

# Der Polizeipräsident in Berlin

Landeskriminalamt Prävention  
Zentralstelle für Prävention

1

## Jugenddelinquenz in Berlin

Jahresbericht 2008



**Herausgeber**

Der Polizeipräsident in Berlin  
Landeskriminalamt  
Zentralstelle für Prävention  
(LKA Präv)

Tempelhofer Damm 12, 12101 Berlin  
Telefon: 4664 979000  
Fax: 4664 979199

**Bearbeitung**

KHK Heide  
KHKin von Döllen  
KHKin Peronne  
Landeskriminalamt  
Zentralstelle für Prävention (LKA Präv)  
Tempelhofer Damm 12, 12101 Berlin  
Telefon: 4664 979210/12  
Fax: 4664 979299

**Redaktion**

KORin Bauer  
Landeskriminalamt  
Zentralstelle für Prävention  
(LKA Präv)

Tempelhofer Damm 12, 12101 Berlin  
Telefon: 4664 979000  
Fax: 4664 979199

# Inhaltsverzeichnis

---

Einleitung

---

- 1 Entwicklung der Jugenddelinquenz und -kriminalität
  - 2 Jugendgruppengewalt
  - 3 Anwendung der Diversionsrichtlinie gemäß § 45 JGG
  - 4 Jugendliche als Opfer
  - 5 Kriminologische Erklärungsansätze zur Jugenddelinquenz
  - 6 Präventionsprojekte der Berliner Polizei
- 

Tabellen- und Adressenanhang

# Einleitung

Ausgelöst durch immer wieder neue Schlagzeilen in den Medien stellt sich die Frage zur Jugendkriminalität:

## „Wird es immer schlimmer?“

Dieser Bericht, der jährlich durch die Zentralstelle für Prävention herausgegeben wird, richtet sich vor allem an die interessierte Öffentlichkeit, an Studierende sowie Expertinnen und Experten aus Politik und Wissenschaft, die sich einen schnellen Überblick über die aktuellen Entwicklungen in der Jugenddelinquenz verschaffen wollen. Er soll dazu beitragen, die Diskussion über das subjektive Sicherheitsgefühl in der Gesellschaft zu Gewaltdelikten zu versachlichen.

In diesem Bericht werden die Entwicklungen und Erscheinungsformen der Jugendkriminalität dargestellt. Es werden Erhebungen der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) und Geschäftsstatistiken des LKA PräV 2 genutzt. Darüber hinaus sind statistische Erhebungen zur Diversion aufgeführt.

Der Bericht behandelt im ersten Kapitel die Entwicklung der Jugenddelinquenz und -kriminalität von unter 21-jährigen Tatverdächtigen im Zusammenhang mit der Entwicklung der Bevölkerung. Hierzu sind umfassende statistische Daten veröffentlicht.

Im zweiten Kapitel wird die Phänomenologie der Jugendgruppengewalt aufgezeigt. Es folgt eine Kommentierung der erfassten Daten zur Jugendgruppengewalt, die aus Werten der PKS erstellt wurden.

Das dritte Kapitel befasst sich mit der Diversion und typischen Opferdelikten von unter 21-Jährigen.

Kriminologische Erklärungsansätze zur Jugenddelinquenz mit Erkenntnissen aus der neuesten Dunkelfeldforschung, sowie Auswertungen von Untersuchungen zu jungen Tatverdächtigen mit Migrationshintergrund werden im vierten Kapitel erörtert.

Berliner Präventionsprojekte werden im fünften Kapitel vorgestellt.

Im Adressenanhang sind die entsprechenden Ansprechpartner in der Polizei aufgelistet.

„Die Jugend liebt heutzutage den Luxus. Sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor älteren Leuten und schwatzt, wo sie arbeiten soll. Die jungen Leute widersprechen ihren Eltern und tyrannisieren ihre Lehrer.“

Sokrates (469-399 v. Chr.)

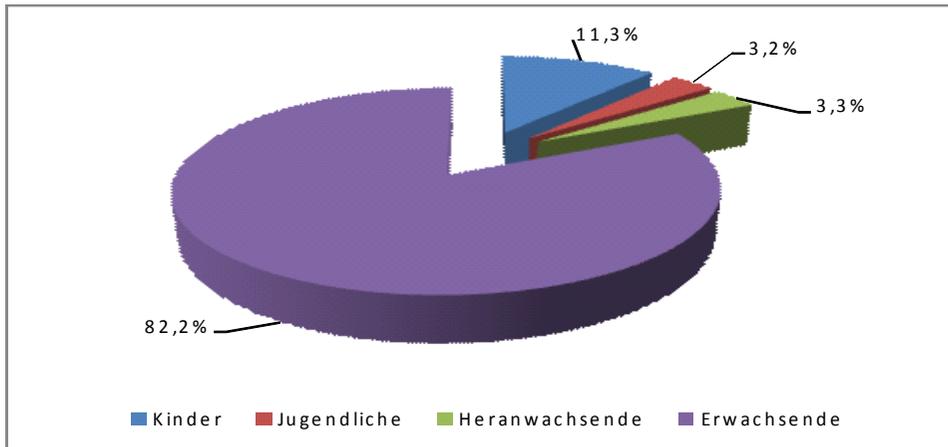
„Ich habe überhaupt keine Hoffnung mehr in die Zukunft unseres Landes, wenn einmal unsere Jugend die Männer von morgen stellt. Unsere Jugend ist unerträglich, unverantwortlich und entsetzlich anzusehen.“

Aristoteles (384-322 v. Chr.)

„Ich wollte, es gäbe kein Alter zwischen zehn und dreiundzwanzig oder die jungen Leute verschliefen die ganze Zeit: Denn dazwischen ist nichts als den Dirnen Kinder schaffen, die Alten ärgern, stehen, balgen.“

Klage des alten Schäfers aus Shakespeares Wintermärchen (ca. 400 Jahre alt)

### Anteil der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung

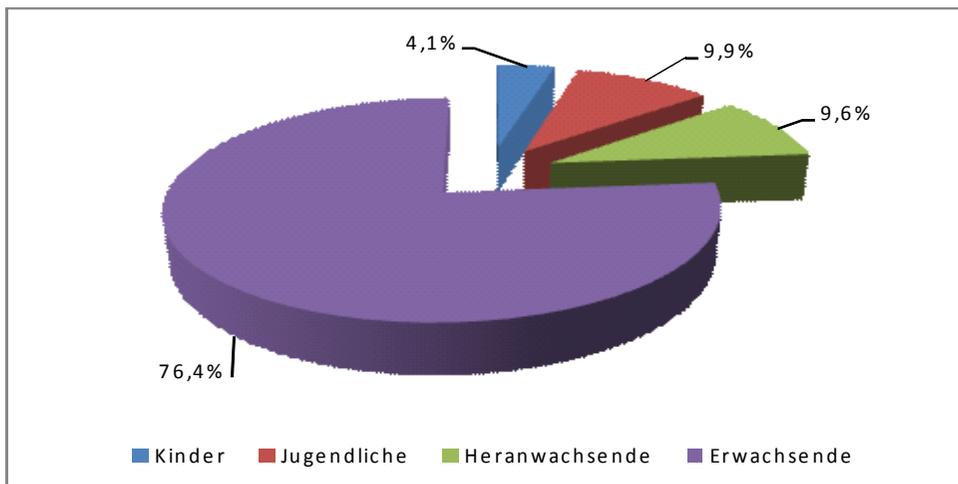


### Von welchem Prozentanteil sprechen wir?

17,8 Prozent der Bevölkerung ist unter 21 Jahre alt. Diese Altersgruppe hat einen Anteil von 23,5 Prozent an der Gesamtzahl aller ermittelten Tatverdächtigen.

Der Anteil der Jugendlichen und Heranwachsenden an den ermittelten Tatverdächtigen ist fast dreimal so hoch wie ihr Anteil an der Bevölkerung.

### Anteil der einzelnen Altersgruppen an der Gesamtzahl ermittelter Tatverdächtiger (TV)



„Unsere Jugend ist heruntergekommen und zuchtlos. Die jungen Leute hören nicht mehr auf ihre Eltern. Das Ende der Welt ist nahe.“

Keilschrifttext aus Ur (um 2000 v. Chr.)

# 1 Entwicklung der Jugenddelinquenz

## Bevölkerungsstruktur

Bei der Betrachtung der Kriminalitätsentwicklung ist die Struktur der Berliner Bevölkerung zu berücksichtigen. Im Jahr 2008 waren 3.360.549 Personen aller Altersgruppen und Nationalitäten in Berlin als Einwohner am Ort mit Hauptwohnung (Stand 30.06. des Berichtsjahrs) melderechtlich registriert. Im Jahr 2007 waren es 3.344.465, im Jahr 2008 waren es 16.084 Personen mehr, das bedeutet einen Anstieg der Bevölkerung um 0,5 Prozent.

„Jugend ist eine gesellschaftlich institutionalisierte, intern differenzierte Lebensphase, deren Verlauf, Ausdehnung und Ausprägungen wesentlich durch soziale Bedingungen und Einflüsse (sozioökonomische Lebensbedingungen, Strukturen des Bildungssystems, rechtliche Vorgaben, Normen und Erwartungen) bestimmt sind. Jugend ist keine homogene Sozialgruppe, sondern umfasst unterschiedliche Jugendlichen.“

Schäfers, Scherr (2005)

### Die Altersgruppen gliedern sich wie folgt: (Stand 30.06.2008)

<b>Kinder</b>	0 bis unter 14 Jahre	Bevölkerungsanteil	11,3 %	380.984
<b>Jugendliche</b>	14 bis unter 18 Jahre	Bevölkerungsanteil	3,2 %	107.013
<b>Heranwachsende</b>	18 bis unter 21 Jahre	Bevölkerungsanteil	3,3 %	111.260
<b>Jungerwachsene</b>	21 bis unter 25 Jahre	Bevölkerungsanteil	5,4%	181.409

### Altersstruktur der Bevölkerung in Berlin unter 25 Jahren 2007/2008

Altersgruppe	Bevölkerungsanteile 2007		Bevölkerungsanteile 2008		Veränderung zum Vorjahr der BV-Anteile (Sp. 1 u. 3)	
	1	2	3	4	5	6
	n	%	n	%	n	%
unter 8 Jahre	222.799	6,6%	225.800	6,7%	3.001	1,3%
8 bis unter 14 Jahre	153.477	4,6%	155.184	4,6%	1.707	1,1%
14 bis unter 18 Jahre	116.484	3,8%	107.013	3,2%	-9.471	-8,1%
18 bis unter 21 Jahre	111.734	3,3%	111.260	3,3%	-474	-0,4%
unter 21 Jahre	604.494	18,3%	599.257	17,8%	-5.237	-0,9%
unter 25 Jahre	784.380	23,7%	780.693	23,2%	-3.687	-0,5%
Bevölkerung insgesamt	3.344.465	100,0%	3.360.549	100,0%	16.084	0,5%

Bevölkerung: Melderechtlich registrierte Einwohner am Ort der Hauptwohnung, Stand 30.06. des Berichtsjahrs

## Tatverdächtigenstruktur

Als Tatverdächtige in einem Ermittlungsverfahren werden Personen bezeichnet, die aufgrund polizeilicher Ermittlungen (z. B. Zeugenaussagen, Sachbeweise, Recherchen oder Selbstgestellung) im Verdacht stehen, eine rechtswidrige Tat begangen zu haben. Als tatverdächtig gelten auch Mittäter, Anstifter oder Gehilfen gemäß §§ 25 bis 27 Strafgesetzbuch (StGB).

Innerhalb eines Berichtsjahrs wird ein Tatverdächtiger pro erfasstes Delikt nur einmal gezählt, unabhängig von den tatsächlich begangenen Taten. Wenn jemand innerhalb der Berichtszeit zu mehreren Ermittlungsverfahren als Tatverdächtiger auftritt, wird er trotzdem für die Gesamtzahl der Tatverdächtigen nur einmal gezählt (echte Tatverdächtigenzählung).

Auf dem Gebiet der Jugendkriminalität wird rechtlich nach verschiedenen Altersgruppen gemäß Jugendgerichtsgesetz (JGG) und Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG, SGB VIII) unterschieden.

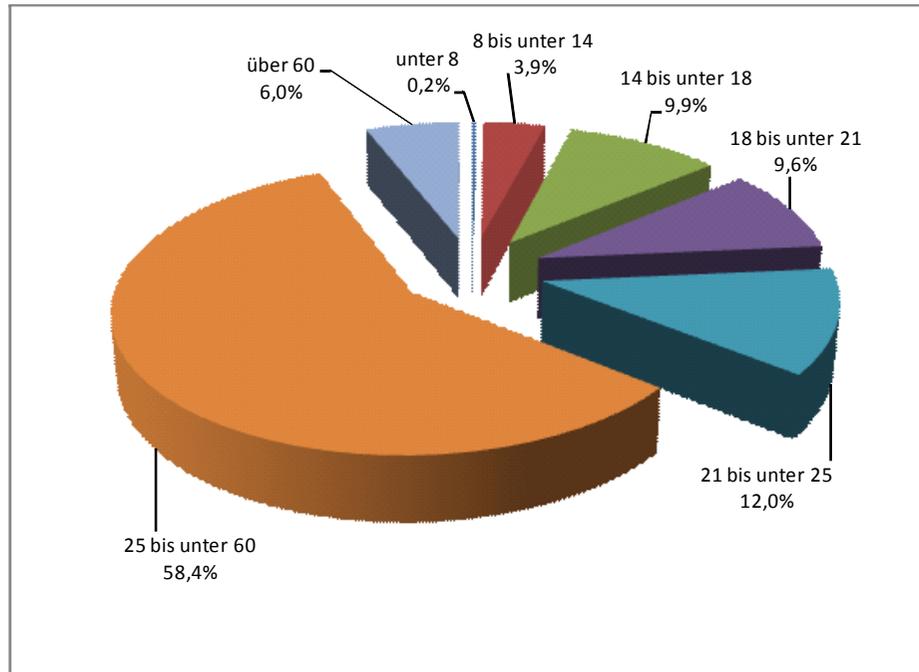
### **Demnach sind:**

Kinder	<b>Personen unter 14 Jahren</b> Kinder sind Strafunmündige, die laut § 19 StGB nicht bestraft werden können.
Jugendliche	<b>Personen von 14 bis unter 18 Jahren</b> Jugendliche unterliegen dem JGG und sind bedingt strafmündig.
Heranwachsende	<b>Personen von 18 bis unter 21 Jahren</b> Heranwachsende sind prinzipiell strafmündig. Auf die individuelle Entwicklung der Persönlichkeit wird Rücksicht genommen. Sie können also wie Erwachsene bestraft werden, aber auch nach dem JGG.

### **Altersstruktur der Tatverdächtigen (TV) bis zu unter 25 Jahren zu Straftaten insgesamt 2004 bis 2008**

Altersgruppe	2004	2005	2006	2007	2008
8 bis unter 14	5.358	4.975	5.226	5.336	5.288
14 bis unter 18	15.626	14.732	14.838	14.524	13.326
18 bis unter 21	13.463	12.720	12.765	13.190	12.950
8 bis unter 21	34.447	32.427	32.829	33.050	31.564
21 bis unter 25	17.231	16.355	15.721	16.142	16.263

## Altersstruktur der Tatverdächtigen (TV) nach Altersgruppen zu Straftaten insgesamt im Jahr 2008



Von allen 135.146 ermittelten Tatverdächtigen im Jahr 2008 waren 31.861 Tatverdächtige, also 23,6 Prozent oder jeder vierte Tatverdächtige unter 21 Jahren. Im Jahr 2007 waren es noch 24,0 Prozent. Der Anteil der unter 21jährigen Deutschen liegt mit 24,4 Prozent etwas höher als bei den Nichtdeutschen mit 21,8 Prozent.

Männliche Tatverdächtige sind auch im Jahr 2008 erheblich stärker vertreten als weibliche. Von allen 31.861 Tatverdächtigen unter 21 Jahren des Jahres 2008 waren 22.963 (72,1 Prozent) männlich, 8.898 (27,9 Prozent) weiblich. Gegenüber 24.490 männlichen und 8.875 weiblichen Tatverdächtigen dieser Altersgruppe im Vorjahr nahm die Zahl männlicher Tatverdächtiger um 1.527 (6,2 Prozent) ab und die Zahl weiblicher Tatverdächtiger um 23 (0,3 Prozent) zu.

Die Zahl der unter 8jährigen Tatverdächtigen ist von 315 im Jahr 2007 auf 297 (5,7 Prozent) im Jahr 2008 zurück gegangen. Der Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt lag mit 0,2 Prozent sehr niedrig.

Bei den 8- bis unter 14jährigen Tatverdächtigen verringerte sich die Zahl der Tatverdächtigen leicht, nämlich von 5.336 auf 5.288 (0,9 Prozent). Hier betrug der Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt 3,9 Prozent.

Die Zahl der Tatverdächtigen im Alter von 14- bis unter 18 Jahren verringerte sich von 14.524 auf 13.326 (-8,2 Prozent). Der Anteil an den Tatverdächtigen insgesamt betrug 9,9 Prozent, d. h. jeder 10. Tatverdächtige ist ein Jugendlicher.

Bei der Darstellung der Kriminalitätsbelastung von einzelnen Altersgruppen der Bevölkerung bedient man sich der **Tatverdächtigenbelastungszahl** (TVBZ). Sie ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen ab dem Alter von 8 Jahren, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils.

$$\text{TVBZ} = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahre} \times 100.000}{\text{Einwohner ab 8 Jahre}}$$

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die TVBZ für die einzelnen Altersgruppen, unterteilt nach „alle Nationalitäten“, „Nichtdeutsche“ und „Deutsche“, sowie einen Vergleich für den Zeitraum 2004 bis 2008.

Die Tabellen lassen einen hohen Anteil der 14-bis unter 21jährigen erkennen. In den höheren Altersgruppen nimmt die TVBZ ab, weil das delinquente Verhalten vieler Jugendlicher oft nur vorübergehend ist.

Auffällig ist die überproportionale Belastung der nichtdeutschen Tatverdächtigen. Als Erklärungsansätze sind hier Bildungsmangel, finanzielle Not, Integrationsschwierigkeiten, ethnische Probleme, Denken in patriarchalischen Strukturen, Kulturkonflikt, soziale Ausgrenzung und Perspektivlosigkeit auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu sehen.

### Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) zu Tatverdächtigen (TV) gesamt 2008

Altersgruppe	Tatverdächtigenbelastungszahl			
	Alle Nationalitäten	Nichtdeutsche insgesamt	Nichtdeutsche <small>ohne illegale Touristen/Durchreisende</small>	Deutsche
8 bis unter 14 Jahre	3.408	6.098	5.967	2.943
14 bis unter 18 Jahre	12.453	22.618	19.942	10.502
18 bis unter 21 Jahre	11.639	23.981	20.242	9.664
8 bis unter 21 Jahre	8.452	16.187	14.266	7.104
21 bis unter 25 Jahre	8.965	15.351	12.906	7.621
25 bis unter 30 Jahre	6.595	10.547	8.977	5.508
30 bis unter 60 Jahre	4.082	7.863	7.107	3.304
60 Jahre und älter	997	2.404	2.238	890

### Vergleich der Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) für den Zeitraum von 2004 bis 2008

Altersgruppe	2004	2005	2006	2007	2008
8 bis unter 14	3.385	3.231	3.411	3.477	3.408
14 bis unter 18	11.142	10.899	11.778	12.469	12.453
18 bis unter 21	12.231	11.533	11.419	11.805	11.639
21 bis unter 25	9.381	8.943	8.709	8.973	8.965

Nachdem in den Jahren 2006 und 2007 die TVBZ bei Kindern und Jugendlichen und im Jahr 2007 bei Heranwachsenden kontinuierlich anstiegen, ist im Jahr 2008 bei allen Altersstufen ein Rückgang festzustellen.

Es ist jedoch zu bedenken, dass der Anteil der unter 21jährigen an der Bevölkerung bereits langfristig abnimmt. Für 2006 und 2007 blieb die Anzahl der Tatverdächtigen fast gleich, was einen Anstieg der TVBZ erklärte. Für 2008 ist die Anzahl der Tatverdächtigen unter 21 Jahren stärker zurückgegangen (-4,5%) als die Bevölkerungszahl (-0,9%), was zur Verringerung der TVBZ führte.

## Tatverdächtige (TV) insgesamt unter 21 Jahren im Vergleich bis 2008

Im Jahr 2008 wurden in Berlin 31.861 unter 21jährige Tatverdächtige bekannt, 1.504 oder 4,5 Prozent weniger als 2007 (33.365). Mit dem jetzt erreichten Wert wurde die niedrigste Zahl in den letzten zehn Jahren erreicht.

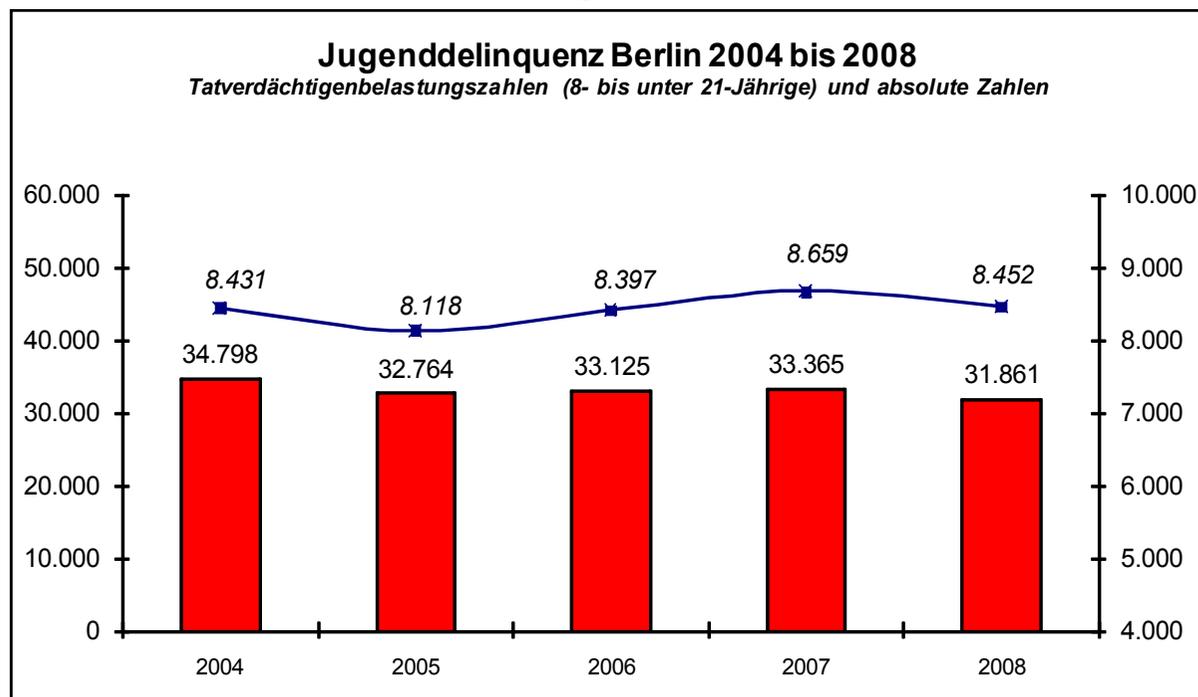
Der Anteil der Tatverdächtigen unter 21 blieb mit 23,5 Prozent wie im Vorjahr auf annähernd gleichem Niveau (24,4 Prozent).

Die Tatverdächtigenbelastungszahl nahm auf 8.452 ermittelte Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner im Alter von 8 bis unter 21 Jahren gegenüber dem Vorjahr (8.659) um 2,4 Prozent ab, bei gleichzeitigem Rückgang der Bevölkerung der 8- bis unter 21Jährigen um 2,2 Prozent. Der Rückgang lässt sich sowohl bei den deutschen Tatverdächtigen als auch bei den nichtdeutschen Tatverdächtigen feststellen.

Von allen 31.861 Tatverdächtigen **unter 21 Jahren** des Jahres 2008 waren 22.963 oder **72,1 Prozent männlich**, 8.898 oder **27,9 Prozent weiblich**. 2007 hatte der Anteil weiblicher Tatverdächtiger **unter 21 Jahren** 26,6 Prozent betragen. Gegenüber 24.490 männlichen und 8.875 weiblichen Tatverdächtigen dieser Altersgruppe im Vorjahr nahm die Zahl männlicher Tatverdächtiger um 1.527 oder 6,2 Prozent ab und

die Zahl weiblicher Tatverdächtiger um 23 oder 0,3 Prozent zu. Wegen der rückläufigen Bevölkerungsentwicklung (-0,7 Prozent bei der männlichen und -2,1 Prozent bei der weiblichen Altersgruppe) fiel die **Tatverdächtigenbelastungszahl** der **männlichen** 8- bis unter 21Jährigen von 12.460 im Vorjahr auf **11.949** um 4,1 Prozent, jedoch stieg sie bei den **weiblichen** TV von 4.708 im Vorjahr auf **4.822**, also um 2,4 Prozent.

## Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) und absolute Zahlen zu Straftaten insgesamt

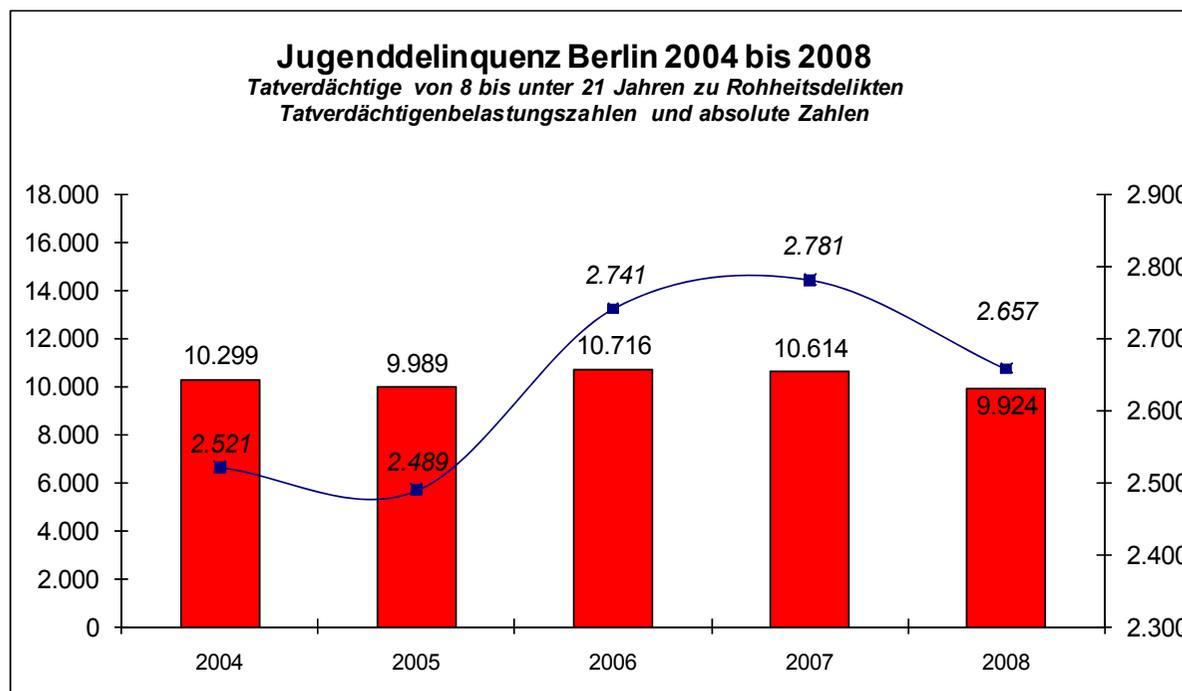


Von den Tatverdächtigen **unter 21 Jahren** waren im Jahr 2008 **22.827** oder **71,6 Prozent Deutsche**, **9.034** oder **28,4 Prozent Nichtdeutsche**. 2007 lag der Anteil **deutscher Tatverdächtiger unter 21 Jahren** bei 71,3 Prozent. Gegenüber **23.784 deutschen** und **9.581 nichtdeutschen Tatverdächtigen** dieser Altersgruppe im Vorjahr nahm die Zahl **deutscher Tatverdächtiger** um **957** oder **4,0 Prozent** und die Zahl **nichtdeutscher** um **547** oder **5,7 Prozent** ab.

Die **Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)** für **deutsche** 8- bis unter 21-Jährige ging im Jahr 2008 von **7.267** auf **7.104** um **2,2 Prozent** und für **nichtdeutsche** von **16.429** im Vorjahr auf **16.187** um **1,5 Prozent** zurück, die Bevölkerungszahl sank bei den **Deutschen** um **1,8 Prozent** und bei den **Nichtdeutschen** um **4,4 Prozent**.

Für die **nichtdeutsche Wohnbevölkerung**, (ohne illegal Aufhältliche, Touristen und Durchreisende), fiel die Tatverdächtigenbelastungszahl der 8- bis unter 21-Jährigen im Jahr 2008 von **14.468** auf **14.266** um **1,4 Prozent**.

## Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) und absolute Zahlen zu Rohheitsdelikten



Die Grafik verdeutlicht, dass sich die Anzahl der unter 21-jährigen Rohheitstäter in den letzten Jahren auf ähnlichem Niveau befand, allerdings mit einem Anstieg 2006 auf den bisher höchsten Stand. Es ist jedoch zu bedenken, dass der Anteil der unter 21-Jährigen an der Bevölkerung bereits langfristig abnimmt. Der Rückgang bei den TV im Jahr 2008 ist größer, als bei der Bevölkerung, wie anhand der TVBZ zu erkennen ist.

## Kindliche Tatverdächtige (TV) im Jahr 2008 im Vergleich zu 2007

Im Jahr 2008 wurden 5.585 (4.130 deutsche und 1.455 nichtdeutsche) Strafunmündige (Personen unter 14 Jahren) als Tatverdächtige (TV) festgestellt; das waren 4,1 Prozent der insgesamt ermittelten Tatverdächtigen aller Altersgruppen. Dabei ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 66 TV oder 1,2 Prozent im Kindesalter (98 deutsche TV oder 2,3 Prozent weniger und 32 nichtdeutsche TV oder 2,2 Prozent mehr) zu verzeichnen. **2008 wurde im Bereich der Kinderdelinquenz die drittniedrigste Anzahl an TV seit der Wiedervereinigung erreicht.**

Die TVBZ der 8- bis unter 14jährigen insgesamt ging gegenüber 2007 (3.477) um 2,0 Prozent auf 3.408 zurück. Während bei den 8- bis unter 14jährigen Jungen die TVBZ von 4.835 auf 4.688 um 3,0 Prozent sank, stieg sie bei den gleichaltrigen Mädchen von 2.048 auf 2.070 (+1,1 Prozent).

Die TVBZ deutscher 8- bis unter 14jähriger Kinder sank von 3.082 um 4,5 Prozent auf 2.943, die nichtdeutscher hier wohnhafter Kinder dieses Alters stieg von 5.369 um 11,1 Prozent auf 5.967 an. Sie lag nun um 3.024 oder 102,8 Prozent über der TVBZ für deutsche Kinder dieses Alters.

Das herausragende Delikt war erneut der Ladendiebstahl mit 2.203 gezählten Tatverdächtigen. Bei diesem Delikt ergibt sich ein Anstieg von 45 TV, bzw. 2,1 Prozent zu 2007. **Trotz des Anstiegs ist es die zweitniedrigste TV-Anzahl nach 2007 seit 1991 zu diesem Delikt.**

Die Zahl der zu Rohheitsdelikten ermittelten TV fiel um 4,1 Prozent von 1.679 auf 1.611. Hierin enthalten sind 188 TV zu Raubtaten, wobei 102 TV zu Straßenraubtaten ermittelt wurden. Die festgestellten TV zu Straßenraub - im Vergleich zum Vorjahr - gingen um 37 TV (26,6 Prozent, 139 TV im Jahr 2007) zurück, die Gesamtzahl der TV zu Raubtaten fiel von 283 auf 188, das sind 33,6 Prozent oder 95 TV weniger.

Wie auch im Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Strafunmündigen, die Körperverletzungen begangen haben, im letzten Jahr um 0,5 Prozent. Von 1.338 festgestellten TV im Jahr 2007 stieg die Zahl auf 1.345 im Jahr 2008.

Im Jahr 2008 verringerte sich die Zahl der ermittelten TV zum Delikt der Sachbeschädigung von 1.252 TV auf 1.127 TV, das bedeutet einen Rückgang von 10,0 Prozent.

Deliktisch war 2008 der Kioskeinbruch mit 2 TV, wie auch der Autodiebstahl mit 3 TV, am Geringsten vertreten, gefolgt vom Automateinbruch (8 TV), Diebstahl aus KFZ (12 TV), Büroeinbruch (14 TV) und Taschendiebstahl (15 TV).

Zu den Rauschgiftdelikten wurden 28 tatverdächtige Kinder, das sind 9 TV oder 47,4 Prozent mehr als im Vorjahr, erfasst. Bei der Leistungerschleichung gab es mit 234 Tatverdächtigen einen Anstieg von 80,0 Prozent oder 104 TV zum Vorjahr.

Insgesamt ist der Kriminalitätsanfall von Strafunmündigen leicht zurückgegangen (-1,2 Prozent).

## Jugendliche Tatverdächtige (TV) im Jahr 2008 im Vergleich zu 2007

Die Zahl der ermittelten tatverdächtigen Jugendlichen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren fiel 2008 um 8,2 Prozent zum Vorjahr. Im Jahr 2007 wurden 14.524 jugendliche TV gezählt; im Jahr 2008 waren es 13.326 TV (9.429 oder 70,8 Prozent Deutsche und 3.897 oder 29,2 Prozent Nichtdeutsche). Ihr Anteil an allen Tatverdächtigen betrug 9,9 Prozent, darunter 7,0 Prozent deutscher und 2,9 Prozent nichtdeutscher Nationalität.

Ihre TVBZ sank gegenüber 2007 (12.469) gering um 0,1 Prozent auf 12.453. Auch bei den Jugendlichen ist festzustellen, dass die TVBZ bei den weiblichen TV anstieg (von 7.245 auf 7.859 um 8,5 Prozent), während die TVBZ bei den männlichen TV zurückging (von 17.396 auf 16.776 um 3,6 Prozent).

Die TVBZ deutscher Jugendlicher stieg von 10.386 um 1,1 Prozent auf 10.502, die TVBZ nichtdeutscher hier wohnhafter Jugendlicher sank von 20.849 um 4,4

Prozent auf 19.942; sie lag immer noch um 9.440 oder 89,9 Prozent über der TVBZ für deutsche Jugendliche.

Der deliktische Schwerpunkt der jugendlichen Tatverdächtigen lag ebenfalls im Jahr 2008, wie in den Vorjahren, im Diebstahlsbereich mit 5.260 TV (darunter 3.416 TV zum Ladendiebstahl). 2007 wurden hierzu 5.592 TV (darunter 3.509 TV zum Ladendiebstahl) gezählt, im Jahr 2008 5,9 Prozent weniger (Ladendiebstahl -2,7 Prozent).

Im Jahr 2007 wurden 4.835 TV zu Rohheitsdelikten gezählt, im Jahr 2008 waren es 4.320, damit 10,7 Prozent weniger. Darunter befanden sich 1.146 TV zu Raubdelikten. 2007 waren es noch 1.475 TV; das ist ein Rückgang von 22,3 Prozent. Mit 595 TV zum Straßenraub ist der Anteil von Jugendlichen mit 38,4 Prozent der TV aller Altersklassen bei diesem Delikt immer noch relativ hoch. Im Jahr 2007 betrug die

Zahl der jugendlichen TV zu diesem Delikt 755 (52,0 Prozent Anteil).

Im Jahr 2008 war ein Rückgang von 8,7 Prozent der TV im Bereich des Delikts Körperverletzung von 3.492 TV auf 3.187 TV zu verzeichnen.

Die Tatverdächtigenzahl zum Delikt des Erschleichens von Leistungen („Schwarzfahren“) ist 2008 weiter gestiegen. Es wurden hierzu 1.176 TV gezählt, 239 TV oder 25,5 Prozent mehr als im Jahr 2007.

2008 war das Delikt Automateinbruch mit 21 TV am Geringsten vertreten, gefolgt von Kioskeinbruch mit 35 TV, Taschendiebstahl (54 TV), Autodiebstahl und Kellereinbruch (64 TV).

Zurückgegangen ist 2008 die Sachbeschädigung um 19,2 Prozent (2.661 TV, im Vorjahr 3.292 TV). Um 7,6 Prozent ist die Zahl der Rauschgiftdelikte (753 TV, im Vorjahr 815) gesunken.

## Heranwachsende Tatverdächtige (TV) im Jahr 2008 im Vergleich zu 2007

Die Zahl der heranwachsenden Tatverdächtigen im Alter von 18 bis unter 21 Jahren ist im Jahr 2008 mit 12.950 TV um

1,8 Prozent gesunken; im Jahr 2007 waren es 13.190 TV. Von allen TV insgesamt waren 9,6 Prozent

Heranwachsende, darunter 6,9 Prozent deutscher und 2,7 Prozent nichtdeutscher Nationalität.

Ihre TVBZ sank gegenüber 2007 (11.805) um 1,4 Prozent auf 11.639. Bei den weiblichen Heranwachsenden ist ein Anstieg der TVBZ um 0,8 Prozent auf 5.745 (Vorjahr 5.702) festzustellen, während bei den männlichen Heranwachsenden ein Rückgang von 2,3 Prozent auf 17.496 (Vorjahr 17.899) zu verzeichnen ist.

Die TVBZ deutscher Heranwachsender sank von 9.671 um 0,1 Prozent auf 9.664, die nichtdeutscher hier wohnhafter Heranwachsender von 21.666 um 6,6 Prozent auf 22.242 an; sie lag somit um 10.578 oder 109,5 Prozent über der TVBZ für deutsche Heranwachsende.

Bei den heranwachsenden TV zu Rohheitsdelikten gab es einen Rückgang um 2,4 Prozent, von 4.153 TV im Jahr 2007 auf 4.055 TV im Jahr 2008.

656 heranwachsende TV wurden im Bereich der Raubdelikte gezählt, das ist ein Rückgang um 113 TV oder 14,7 Prozent. Wegen Körperverletzung wurden 3.150 TV registriert. Im Vergleich zum Vorjahr handelt es sich hierbei um einen Rückgang um 1,5 Prozent, bzw. 48 TV.

Mit 3.101 TV liegt der Diebstahl bei heranwachsenden Tatverdächtigen an dritter Stelle, ist aber weiter rückläufig. 2007 waren es 3.237 TV; das ergibt einen Rückgang um 4,2 Prozent. Die Zahl der Tatverdächtigen zum Ladendiebstahl stieg

von 1.458 TV auf 1.469, also um 0,8 Prozent. Mit 4.055 TV liegen die Rohheitsdelikte bei den heranwachsenden Tatverdächtigen an erster Stelle..

Im Jahr 2008 fiel die Anzahl der TV beim Delikt Erschleichen von Leistungen um 0,3 Prozent von 2.167 TV auf 2.160 TV. Der Bereich der Rauschgiftdelikte lässt mit 1.394 TV gegenüber 1.457 TV im Vorjahr wieder einen Rückgang um 4,3 Prozent erkennen, also 63 TV weniger.

Bei dem Delikt Sachbeschädigung fiel die Zahl der heranwachsenden TV um 3,6 Prozent von 1.994 TV auf 1.923 TV.

## Entwicklung der Delinquenz eines unter 21jährigen Täters

Junge Delinquenten begehen im Kindesalter vorrangig Eigentumsdelikte wie z. B. Ladendiebstahl. Auch die Sachbeschädigung und die Körperverletzung sind typische Delikte von Kindern.

Erreichen die Delinquenten die Altersstufe der Jugendlichen, werden nach dem Ladendiebstahl vermehrt Körperverletzungen und Sachbeschädigungen sowie Raubtaten begangen. Auch das Erschleichen von Leis-

tungen ist ein typisches Delikt der Jugendlichen.

In der Altersstufe der Heranwachsenden nehmen die Raubtaten wieder ab, jedoch nicht die Körperverletzungen. Erschleichen von Leistungen, Sachbeschädigung, Rauschgiftdelikte, aber auch der Wohnungseinbruch, sind bei Heranwachsenden verstärkt zu verzeichnen (Anteil von kindlichen

TV liegt bei 3,1 Prozent, bei Jugendlichen schon bei 16,8 Prozent).

Insgesamt sind die Tatverdächtigen unter 21 Jahren bei Straßenraub (61,9 Prozent), Moped-/Krad Diebstahl (73,3 Prozent), Fahrrad Diebstahl (72,1 Prozent) und Kellereinbruch (54,3 Prozent) prozentual stärker beteiligt als die Erwachsenen.

## 2 Jugendgruppengewalt

### Jugendgruppengewalt in Berlin (Definition)

**Die Straftat wird als gemeinschaftliche Handlung von mindestens zwei Tätern im Alter von 8 bis unter 21 Jahren begangen oder von einem Einzeltäter, der die Gruppe als Machtinstrument einsetzt.**

Die nachfolgend aufgeführten Delikte sind spezifisch für Jugendgruppengewalt:

- **Raub**  
(räuberische Erpressung)
- **Körperverletzung**  
(überwiegend gefährliche Körperverletzung)
- **Bedrohung**
- **Sachbeschädigung**
- **Begleitdelikte**  
(unerlaubter Waffenbesitz pp.)

Eine bundeseinheitliche Definition der „Jugendgruppengewalt“ gibt es nicht.

Bis Dezember 2007 wurde durch die zuständigen Kommissariate eine Handstatistik geführt, die nicht in jedem Fall exakt den Zählregeln der Polizeilichen Kriminalstatistik entsprachen.

Nach alter Zählweise wurden im Jahr 2007 insgesamt 8.075 Taten gezählt, während die Sonderauswertung Jugendgruppengewalt innerhalb der PKS für 2008 5.471 Fälle aufweist. Dies wäre ein Rückgang von 32,2 Prozent. Der Vergleich ist jedoch aufgrund der geschilderten Systemumstellung nicht möglich.

Allerdings bestätigen die Einschätzungen der zuständigen Fachdienststellen für Jugendgruppengewalt einen sehr deutlichen Rückgang, der nach dortiger Schätzung bei ca. 20 Prozent liegt. Diese Einschätzung deckt sich mit den allgemeinen Entwicklungen beim jugendtypischen Delikt Straßenraub (-20,1 Prozent) und dem Rückgang festgestellter junger TV bei Rohheitsdelikten.

Folgende Faktoren wurden als mit ursächlich für eine rückläufige Entwicklung der Fallzahlen im Bereich der Jugendgruppengewalt gesehen:

- Das TOE-Konzept (täterorientierte Ermittlungsarbeit) ist ausgesprochen erfolgreich, und die Verurteilung von Anführern schaltet oft die ganze Gruppe mit aus.
- Die Täter verlagerten ihre Aktivitäten vom Raub zum geringer sanktionierten Wohnungseinbruch, der nicht Bestandteil der Auswertung zur Jugendgruppengewalt ist.
- Der Rückgang ermittelter Tatverdächtiger zur Jugendgruppengewalt geht auch teilweise mit der Entwicklung der betreffenden Bevölkerungszahlen einher.



In der bis Ende 2007 geführten Geschäftsstatistik Jugendgruppengewalt erfolgte bei den ermittelten Tatverdächtigen keine echte Tatverdächtigenzählung. Daher ist ein Vergleich der ermittelten Tatverdächtigen der Geschäftsstatistik von 2007 und der Sonderauswertung Jugendgruppengewalt in der PKS nicht möglich.

Im Jahr 2008 wurden 5.471 Straftaten der Jugendgruppengewalt erfasst. Davon waren 517 Fälle Versuche. 3.149 Fälle wurden aufgeklärt; das ergibt eine Aufklärungsquote von 57,6 Prozent.

Von den 5.471 Straftaten der Jugendgruppengewalt entfielen 2.123 Fälle (38,8 Prozent) auf Raubtaten (Raub und räuberische Erpressung, Schlüsselzahl (SchZ) 210000), 1.222 Fälle (22,3 Prozent) auf Körperverletzungen (SchZ 220000), 84 Fälle (1,5 Prozent) auf die Bedrohung (SchZ 232300), 1.791 Fälle (32,7 Prozent) auf die Sachbeschädigungen insgesamt (SchZ 674000) und 251 Fälle (4,6 Prozent) auf alle sonstigen Straftaten.

Die Schule ist nach polizeilichen Erkenntnissen weiterhin kein Brennpunkt der Jugendgruppengewalt. Im Jahr 2008 ereigneten sich 209 Fälle in Schulen oder auf Schulwegen. In 868 Fällen fand die Straftat in Örtlichkeiten des ÖPNV statt.

Zur Jugendgruppengewalt wurden insgesamt 3.810 Tatverdächtige ermittelt, davon 3.401

männliche TV (89,3 Prozent) und 409 weibliche TV (10,7 Prozent). 953 TV hatten eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit (25,0 Prozent).

In der Geschäftsstatistik Jugendgruppengewalt betrug der Anteil männlicher TV 90,6 Prozent und der Anteil weiblicher TV 9,4 Prozent. 2007 betrug der Anteil nichtdeutscher Gruppengewalttäter 25,9 Prozent.

Die häufigsten Staatsangehörigkeiten waren Türkei (341 TV, 35,8 Prozent), Libanon (64 TV, 6,7 Prozent), Polen (44 TV, 4,6 Prozent), Bosnien und Herzegowina (41 TV, 4,3 Prozent), Serbien (35 TV, 3,7 Prozent), Russische Föderation (16 TV, 1,7 Prozent) und Vietnam (15 TV, 1,6 Prozent).

Von 2002 bis 2007 wurde in der Jugendgruppengewalt der Migrationsanteil (Nichtdeutsche und Deutsche nichtdeutscher Herkunft) von Jugendgruppengewalttätern in der Geschäftsstatistik erhoben.

### Definition Deutsche nichtdeutscher Herkunft

- ehemalige Staatsangehörigkeit des Täters
- ehemalige Staatsangehörigkeit der Eltern
- Geburtsland des Täters
- Geburtsland der Eltern

ein erfülltes Kriterium genügt

Bei der Erhebung 2002 bis 2007 lag der Anteil von TV mit Migrationshintergrund in der Jugendgruppengewalt 2004 am höchsten mit 50,9 Prozent und am niedrigsten im Jahr 2005 mit 42,8 Prozent.

Die Erfassungen zum Migrationshintergrund in Poliks werden erst seit dem 01.01.09 durchgeführt und beschränken sich auf unter 21jährige Tatverdächtige, die mit Rohheitsdelikten, Mord und Totschlag, sowie Vergewaltigung und sexueller Nötigung und nicht mehr nur mit Jugendgruppengewalt in Erscheinung treten.

Entsprechende Aussagen können erst im Jahr 2010 getroffen werden. Die Auswertung eines Testlaufs im vierten Quartal 2008 in der Jugendgruppengewalt erbrachte ein ähnliches Ergebnis wie im Vorjahr, in dem der Anteil von TV mit Migrationsanteil bei 43,8 Prozent lag. Der entsprechende Bevölkerungsanteil lag bei 38,7 Prozent (Amt für Statistik Berlin Brandenburg).



### 3 Anwendung der Diversionsrichtlinie gemäß § 45 JGG

#### Übersicht der Jugendvorgänge und Diversionsverfahren im Jahr 2008

(Geschäftsstatistik LKA Präv 2)

	Dir 1	Dir 2	Dir 3	Dir 4	Dir 5	Dir 6	LKA	Total
eingegangene Vorgänge	3.274	3.455	3.897	2.711	4.678	7.530	2.995	28.540
davon VB	541	814	905	506	1.056	2.244	0	6.066
davon VoB VB/DGr	2.488	2.508	2.809	2.036	3.406	4.973	0	18.220
davon SV	242	133	181	169	216	303	0	1.244
davon sonstige	3	0	2	0	0	10	0	15
davon LKA	0	0	0	0	0	0	2.995	2.995
Gesamtzahl aller ermittelten TV	4.134	4.549	4.800	3.419	5.662	9.162	3.175	34.901
eingeleitete Diversionsverfahren gesamt	934	1.256	860	822	1.137	1.261	279	6.549
eingeleitete Diversionsverfahren in Prozent zu ermittelten TV	22,6	27,6	17,9	24,0	20,1	13,8	8,8	18,8
eingeleitete Maßnahmen gesamt								
nach § 45 I JGG	556	839	584	538	789	803	165	4.274
nach § 45 II 1. Alt JGG	123	233	56	71	176	213	20	892
nach § 45 II 2. Alt JGG	255	184	220	213	172	245	94	1.383

#### Übersicht der Jugendvorgänge und Diversionsverfahren von 2004 bis 2008

(Geschäftsstatistik LKA Präv 2)

	2004	2005	2006	2007	2008	Differenz 2007/2008	
	1	2	3	4	5	6	7
	n	n	n	n	n	n	%
eingegangene Vorgänge	20.601	20.911	22.979	25.783	28.540	2.757	10,7%
davon VB	5.080	5.097	5.519	5.298	6.066	768	14,5%
davon VoB VB/DGr	14.266	14.705	15.384	17.996	18.220	224	1,2%
davon SV	700	558	1.089	1.122	1.244	122	10,9%
davon sonstige	0	0	0	0	15	15	x
davon LKA	555	551	987	1.367	2.995	1.628	119,1%
Gesamtzahl aller ermittelten TV	26.174	26.744	29.279	32.239	34.901	2.662	8,3%
eingeleitete Diversionsverfahren gesamt	6.586	6.352	6.946	6.896	6.549	-347	-5,0%
eingeleitete Diversionsverfahren in Prozent zu ermittelten TV	25,2	23,8	23,7	21,4	18,8	-2,6	
eingeleitete Maßnahmen gesamt							
nach § 45 I JGG	5.087	4.620	4.735	4.713	4.274	-439	-9,3%
nach § 45 II 1. Alt JGG	1.078	1.049	1.115	1.045	892	-153	-14,6%
nach § 45 II 2. Alt JGG	421	683	1.096	1.138	1.383	245	21,5%

Im Jahr 2008 nahm die Anzahl der Vorgänge, die von den Diversionsbeauftragten geprüft wurden, um 2.757 zu. Insgesamt wurden stadtweit 28.540 Jugendvorgänge mit 34.901 TV zur Diversion geprüft.

Mit 9,3 Prozent oder 439 Maßnahmen weniger wurde 2008 die zweitniedrigste Zahl der eingeleiteten Maßnahmen nach **§ 45 Abs. 1 JGG** seit 2004 festgestellt. Die Maßnahmen nach **§ 45 Abs. 2 JGG 1. Alternative** sind um 14,6 Prozent oder 153 Maßnahmen zurück gegangen. Es ist die niedrigste Zahl seit 2004.

Positiv festzustellen ist, dass die Maßnahmen nach **§ 45 Abs. 2 JGG 2. Alternative** um 21,5 Prozent oder 245 Verfahren auf 1.383 zunahmen. Seit Einführung der Diversion 1999 handelt es sich hierbei um die **höchste Anzahl von durchgeführten Anwendungen nach § 45 Abs 2 JGG 2. Alternative**. Insgesamt nahm die Zahl der eingeleiteten Diversionsverfahren um 347 Maßnahmen oder 5,0 Prozent ab.

#### § 45 Jugendgerichtsgesetz (JGG) Absehen von der Verfolgung

(1) Der Staatsanwalt kann ohne Zustimmung des Richters von der Verfolgung absehen, wenn die Voraussetzungen des § 153 der Strafprozessordnung vorliegen.

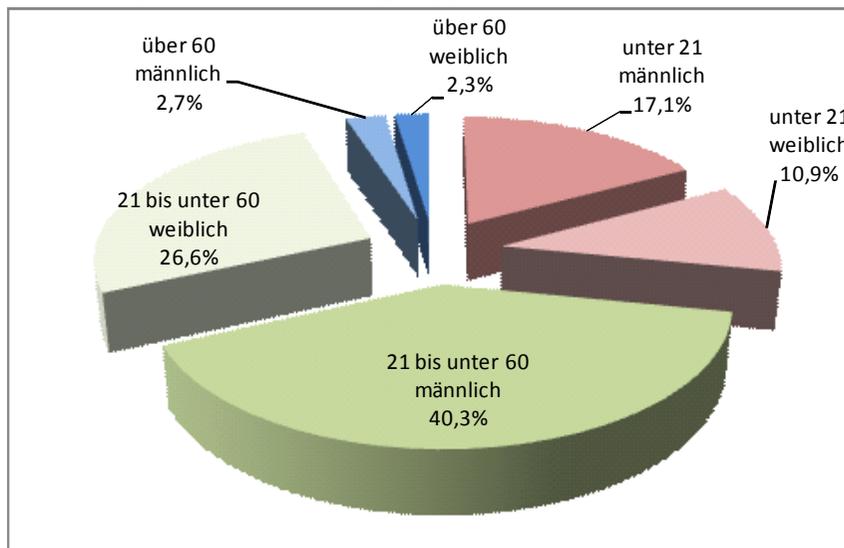
(2) Der Staatsanwalt sieht von der Verfolgung ab, wenn eine erzieherische Maßnahme bereits durchgeführt oder eingeleitet ist und er weder eine Beteiligung des Richters nach Absatz 3 noch die Erhebung der Anklage für erforderlich hält. Einer erzieherischen Maßnahme steht das Bemühen des Jugendlichen gleich, einen Ausgleich mit dem Verletzten zu erreichen.

## 4 Jugendliche als Opfer

### Opferbetrachtung 2008 nach Alter und Geschlecht

Im Jahr 2008 wurden zu den Opferdelikten der PKS (201 von insgesamt 1.583 Schlüsselzahlen) insgesamt 78.435 Opfer zu vollendeten und versuchten Straftaten gezählt. Davon waren 47.150 Opfer männlich und 31.285 Opfer weiblich. Es wurden 21.295 Personen (28,0 Prozent aller Opfer) als Opfer unter 21 Jahren registriert, davon 13.441 männlich und 8.554 weiblich. Bei der Opferzählung handelt es sich nicht um eine *echte* Opferzählung, d. h., eine Person kann in einem Jahr mehrmals gezählt werden.

Opfer nach Altersgruppen und Geschlecht

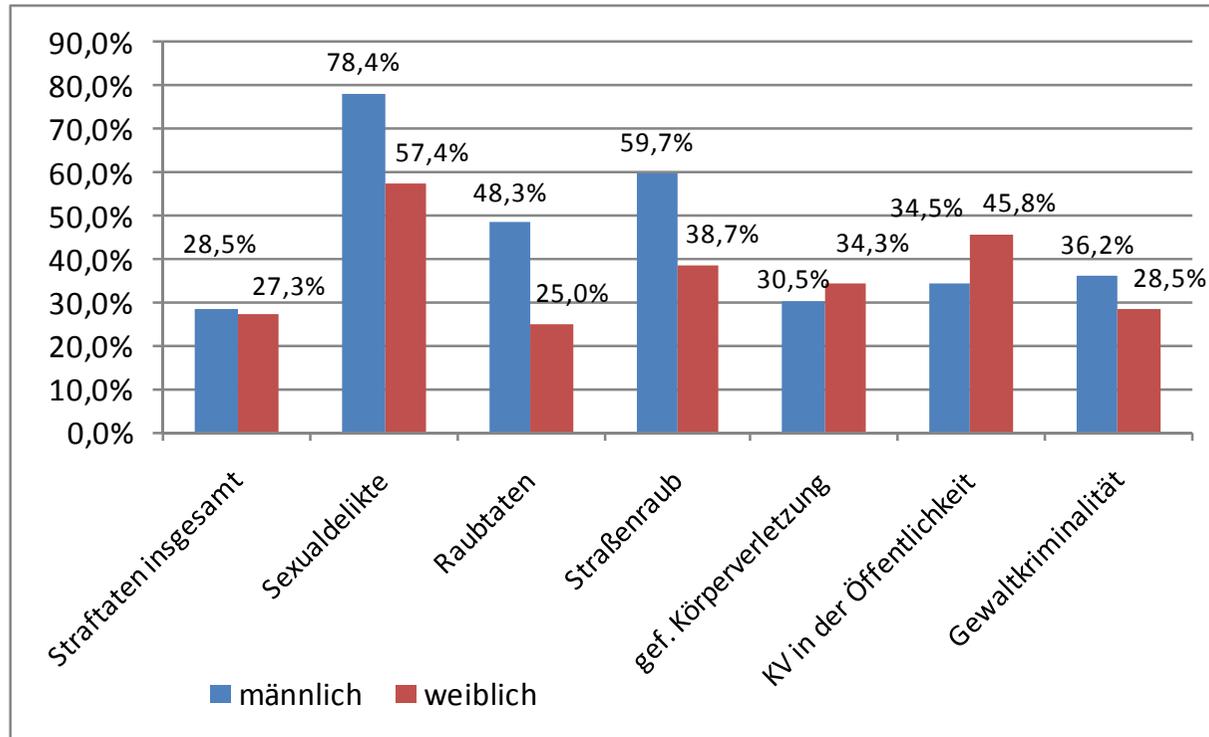


Im Vergleich zu Straftaten insgesamt waren Personen unter 21 Jahren prozentual stärker gefährdet als Erwachsene, insbesondere bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Raub und räuberischer Erpressung, Körperverletzung und Gewaltkriminalität allgemein; zudem bei Straftaten, bei denen Kinder, Jugendliche und Heranwachsende aufgrund ihrer Altersgruppe nur als Opfer in Frage kommen.

„Wenn Väter ihre Kinder gewähren lassen und sich vor ihnen geradezu fürchten, wenn Söhne ohne Erfahrung handeln wollen wie die Väter, sich nichts sagen lassen, um selbständig zu erscheinen, wenn Lehrer, statt ihre Schüler mit sicherer Hand auf den richtigen Weg zu führen, sich vor ihnen fürchten und staunen, dass ihre Schüler sie verachten, wenn sich die Unerfahrenen den älteren Erfahrenen gleichstellen und in Wort und Tat gegen sie auftreten, die Alten sich aber unter die Jungen setzen und verachten, sich ihnen gefällig zu machen, indem sie Ungehörigkeiten übersehen oder gar daran teilnehmen, damit sie nicht als vergeist oder autoritätsgierig erscheinen, wenn auf diese Weise verführte Jugend aufsässig wird, sofern man ihr auch nur den mindestens Zwang auferlegen will, weil niemand sie lehrte, die Gesetze zu achten, ohne die keine Gemeinschaft leben kann, dann ist Vorsicht geboten, der Weg droht in die Tyrannei zu führen.“

Platon 427-347 v.Chr

### Opfer unter 21 Jahren



Männliche unter 21-Jährige sind prozentual bei Sexualstraftaten stärker gefährdet als Ältere, jedoch beträgt die absolute Zahl der männlichen unter 21-Jährigen nur ein Drittel der weiblichen unter 21-jährigen Opfer. Die absolute Zahl aller weiblichen Opfer bei Sexualdelikten ist fünfmal höher als die Zahl aller männlichen Opfer.

Bei den Raubtaten sind männliche Personen unter 21 Jahren mit 48,3 Prozent stärker gefährdet als weibliche (25,0 Prozent). Das heißt, dass fast jedes zweite männliche Opfer bei Raubtaten unter 21 Jahre alt ist. Beim Straßenraub erhöht sich der Anteil auf 59,7 Prozent. Da die meisten Straßenraubdelikte von Tätern unter 21 Jahren begangen werden (76,3 Prozent), liegt der Schluss nahe, dass überwiegend Täter und Opfer das gleiche Alter haben.

In dieser Tabelle wurden die Opfer unter 21 Jahren in Prozent zu allen Opfern gesetzt. Zu Straftaten insgesamt beträgt der Anteil der unter 21-Jährigen 28,5 Prozent bei den männlichen und 27,3 Prozent bei den weiblichen Opfern. Der Anteil an der Bevölkerung beträgt 17,8 Prozent.

## Unterschiedliche Opfertypen - dargestellt an Beispielen -

Die Gruppe der Opfer ist keinesfalls homogen. In dem Berliner Forum Gewaltprävention Nr. 27 2007 werden in dem Beitrag „Wege aus der Opferrolle von Ria Uhle“ drei jugendliche Opfertypen unterschieden. Es gibt das einmalige eher *zufällige Opfer*.

### Beispiel:

Außerhalb der Hofpause wird ein Schüler auf dem Schulhof von zwei schulfremden Jugendlichen nach einer Zigarette gefragt. Der Schüler verneint und will zum Unterricht. Von hinten wird er niedergeschlagen und beraubt.

Bei dem nächsten Opfertyp teilen sich Täter und Opfer oft ihren Alltag. Es gehen Gewaltvorfälle, Beziehungsprobleme und schwelende Konflikte der Tat voraus. Bei ihnen können sich Täter- und Opferrolle abwechseln.

### Beispiel:

Ein männlicher Jugendlicher, der sich im Streit mit einem Anführer einer Clique befindet und bereits Gewalterfahrungen mit ihm als Täter und Opfer hatte, beschimpft ihn. Zu einem späteren Zeitpunkt lauert ihm die Clique auf, bedroht und schlägt ihn. Verletzt schwört das Opfer Rache.

Als drittes wird das *passive Opfer* beschrieben, das überdurchschnittlich häufig in

diese Rolle gerät, aber selten aggressiv gegen andere wird.

### Beschreibung:

Schüler, die in der Schule versagen und von der Klasse ausgelacht werden, verbunden mit Schuldistanz, geraten mitunter in diese Opferrolle.

Pummelige, leistungsschwache oder ungeschickte Schüler werden immer wieder bloßgestellt und beleidigt. Oft werden Gegenstände aus ihren Taschen genommen. Bei Gruppenarbeiten oder beim Mannschaftssport will sie keiner haben. Gerüchte und gehässige Zettel über sie kursieren in der Schule.

Das *zufällige Opfer* ist nur kurzzeitig in der Rolle des Opfers. Mit Hilfe von Gesprächen mit der Polizei, den Eltern oder Freunden werden seine Ressourcen, Selbstvertrauen und Widerstandskräfte freigelegt, so dass es den Vorfall verarbeiten und seinen gewohnten Alltag wieder aufnehmen kann.

Abwechselnd provokant oder aggressiv auftretende und dann in der Auseinandersetzung selbst in der Opferrolle landende Personen rechtfertigen Gewalt aus diesem Kreislauf. Opfer zu sein bedeutet hier, sich nachhaltig ohnmächtig und unterlegen zu fühlen. Bei Jungen in der Phase der Suche nach männlicher Identität sind diese Ge-

fühle bedrohlich und werden wiederum mit Aggressionen (Rache) gegen andere abgewehrt.

Oft haben diese Opfer Defizite in der emotionalen und sozialen Entwicklung erfahren und in ihren Familien Gewalt, Geringschätzung und Vernachlässigung erlebt. Gewaltbereite Opfer hören oft Sätze wie: „Selber Schuld! Du willst dich doch nur wichtig machen! Gut, dass dir auch mal was passiert!“ Werden diesen Jugendlichen Gespräche im Sinne der Opferhilfe angeboten, empfinden sie dies als demütigend und entziehen sich.

*Passive Opfer* befinden sich über längere Zeit in einer Opferrolle und erleben immer wieder Gefühle der Machtlosigkeit und des Ausgeliefertseins. Wenn Opfer den Schulbesuch oder den anderer Institutionen als extreme Stressfaktoren erleben, bleiben sie diesen oft fern. Personen, die sich in einer passiven Opferrolle wiederfinden und auch von anderen hauptsächlich über diese Rolle definiert werden, haben ein erhöhtes Risiko, depressiv oder psychosomatisch zu erkranken, Schulangst oder Suizidalität zu entwickeln. Sie brauchen Freunde, Eltern und Lehrer, die ihre Situation ernst nehmen und den Tätern Grenzen setzen. Sie müssen aber auch lernen, ihre Fähigkeiten und Stärken jenseits der Opferrolle wahrzunehmen und zu nutzen.

## 5 Kriminologische Erklärungsansätze zur Jugenddelinquenz

---

### Dunkelfeldforschungen

**Eine immer wieder gestellte Frage ist, ob die aktuelle Jugendgeneration gewalttätiger ist als die vor ihr.**

Eine Erkenntnisquelle ist die Hellfeldstatistik der Polizeilichen Kriminalstatistik. Sie dokumentiert über Jahrzehnte hinweg alle der Polizei bekannt gewordenen Straftaten und die ermittelten Tatverdächtigen. Dabei ist sie von verschiedenen Bedingungen wie Veränderung der Anzeigenbereitschaft, veränderte Kontroll- und Ermittlungsaktivitäten oder neue juristische Rahmenbedingungen abhängig.

Eine weitere Quelle ist die Statistik des Bundesverbands für Unfallkassen zu so genannten Raufunfällen. Es handelt sich hierbei um Hellfelddaten, die auf Meldungen der Schulleiter beruhen. Da es sich um eine versicherungstechnische Angelegenheit handelt, mit der Gefahr der Schadensersatzleistung gegenüber der Schule, kann davon ausgegangen werden, dass fast alle Vorfälle gemeldet werden.

In dieser Statistik ist im Verlauf von 14 Jahren, 1993 bis 2006, ein kontinuierlicher Rückgang festzustellen, nämlich von 15,5 Raufunfällen je 1.000 versicherte Schüler im Jahr 1993 auf 10,5 Raufunfällen je 1.000 versicherter Schüler im Jahr 2006. Auch die Frakturen gingen von 1,5 pro 1.000 Schüler im Jahr 1993 auf 0,9 pro 1.000 Schüler im Jahr 2006 zurück. Von einer Zunahme der Brutalität unter Schülern kann somit nicht die Rede sein.

Nach wiederholt durchgeführten Dunkelfeldbefragungen im Bereich der Jugenddelinquenz konnten weitere Informationen gewonnen werden. Diese haben jedoch den Nachteil, dass sie sich auf wenige Befragungszeitpunkte, sowie auf wenige geografische Gebiete beschränken. Studien seit Anfang der 90er Jahre bis heute ergaben nahezu einheitlich denselben Trend nicht steigender Jugenddelinquenz:

Sturzbecher (2001, Daten zur Entwicklung in Brandenburg zwischen 1993 und 1999), Dunkel und Geng (2002, Jugendkriminalität in Greifswald zwischen 1998 und 2002), Fuchs et al. (2005, Gewalt an bayerischen Schulen in den Jahren 1994, 1999 und 2004), Brettfeld und Wetzels (2004) sowie Wilmers et al. (2002) (Dokumentation der Veränderungen

der Jugendgewalt anhand der Schülerbefragung des Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen e. V. (KFN) im Vergleich 1998 und 2000), Block, Brettfeld und Wetzels (2007, Jugendkriminalität in Hamburg Fortschreibung bis 2005).

Jedoch fallen Befunde von Dunkelfeldstudien im Vergleich über längere Zeiträume uneinheitlich aus:

Tillmann (1973 und 1995), Lösel, Bliesner und Averbek (1973 und 1995), Oberwittler (1973 und 1999).

In Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium des Innern gelang es dem KFN, erstmalig eine für Deutschland repräsentative Befragung zur Jugendgewalt und Jugenddelinquenz zu organisieren. Hierzu wurden in den Jahren 2007 und 2008 ca. 44.000 im Durchschnitt 15jährige Schüler neunter Klassen aus allen Schulformen aus 61 repräsentativ ausgewählten Landkreisen bzw. kreisfreien Städten befragt.

Die durchgeführten Dunkelfeldbefragungen lassen den Schluss zu, dass keine Zunahme der Jugendgewalt vorliegt.

## Erklärungsansätze zur Delinquenz von Jugendlichen mit Migrationsanteil

Es stellt sich immer wieder die Frage, ob die Zugehörigkeit zu einer anderen Staatsangehörigkeit oder die Herkunft aus einer anderen Ethnie allein ursächlich für die stärkere Belastung in der Jugenddelinquenz ist.



Junge (männliche) Migranten treten weiterhin, insbesondere bei Gewaltkriminalität, überproportional in Erscheinung. Die Zugehörigkeit zu einer Migrantenfamilie ist nicht allein ursächlich für eine stärkere kriminelle Belastung.

Hierzu gibt es verschiedene Studien zur Ursachenforschung der Kriminalität.

Die Landeskommission Berlin gegen Gewalt hat in ihrer Veröffentlichung Nr. 28 (2007) zu Gewalt von Jungen, männlichen Jugendlichen und jungen Männern mit Migrationshintergrund in Berlin eine Vielzahl von Risikofaktoren für gewalttätiges Verhalten junger männlicher Personen mit Migrationshintergrund nach fünf verschiedenen Ursachen aufgliedert.

### Mit Blick auf die Person:

- Innerfamiliäre Gewalt und autoritäre Erziehung
- mangelhafte Unterstützung durch die Eltern im Rahmen von Bildungsprozessen
- Schulversagen
- mangelhafte interkulturelle Kompetenz
- unzureichende Selbstwirksamkeitserfahrungen
- mangelhafte Kenntnisse der deutschen und der Sprache des Herkunftslandes
- Perspektivlosigkeit im Hinblick auf Ausbildung und Beruf
- das Angewiesensein auf den Bezug von staatlichen Transferleistungen
- das Erlernen einer patriarchal geprägten Geschlechtsrollenidentität
- das Erlernen dysfunktionaler Werte und Normen
- Erfahrungen von Bürgerkrieg, Krieg und Flucht
- ein unzureichendes Rechtsbewusstsein

- Generationenkonflikte
- Identitätskonflikte
- Diskriminierungserfahrungen
- Selbststigmatisierung
- Orientierung an gewaltlegitimierenden Männlichkeitsnormen und -konzepten
- Orientierung an devianten und gewaltbefürwortenden Gruppen Gleichaltriger

### Mit Blick auf die Familie:

- Soziale Desintegration der Familien (Armut, Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen, Arbeitslosigkeit, prekäre Arbeitsverhältnisse, sozialräumliche Marginalisierung)
- Bildungsferne der Eltern
- mangelhafte interkulturelle Kompetenz
- mangelnde Sprachkenntnisse der Eltern
- Perspektivlosigkeit der Eltern
- unzureichende Erziehungskompetenz der Eltern, insbesondere auch im Hinblick auf die geschlechtsspezifischen Aspekte von Erziehung
- Gewalt als Erziehungsmethode
- unsicherer Aufenthaltsstatus von Familien
- Erfahrungen von Bürgerkrieg, Krieg und Flucht
- Traumatisierungserfahrungen der Eltern
- Diskriminierungserfahrungen
- Selbststigmatisierung

- fehlende Partizipationsmöglichkeiten
- Aufrechterhaltung dysfunktionaler Werte und Normen
- Konzepte der Ungleichheit von Mann und Frau
- häusliche Gewalt
- gewaltlegitimierende Männlichkeitsnormen
- mangelnde/r Integrationswille/-fähigkeit der Eltern
- mangelnde Akzeptanz der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland
- nicht ausreichende Selbstwirksamkeitserfahrungen

#### **Mit Blick auf Communities Bürger nicht-deutscher Herkunft:**

- Traditionelle, auf der Ungleichheit von Mann und Frau basierende Vorstellungen des Verhältnisses der Geschlechter
- die unzureichende Auseinandersetzung mit dem Thema „Gewalt“
- das undifferenzierte Festhalten an traditionellen, für hochindustrialisierte Gesellschaften dysfunktionalen Werten
- das Festhalten an überkommenen Konfliktlösungsmustern, die der Rechtsordnung der Bundesrepublik Deutschland nicht entsprechen
- das Fehlen von Organisationen vor allem von libanesischen und palästinensischen Bürgerinnen und Bürger als Ansprechpartner für die Politik

#### **Mit Blick auf die Mehrheitsgesellschaft:**

- mangelnde Akzeptanz der Tatsache, dass die Bundesrepublik ein Einwanderungsland und eine multikulturelle Gesellschaft ist
- mangelnde Bereitschaft zur Integration von Bürgerinnen und Bürgern nichtdeutscher Herkunft
- Ethnisierung des Problems der Gewalt von jungen männlichen Personen mit Migrationshintergrund
- fremdenfeindliche und rassistische Einstellungen innerhalb der Mehrheitsgesellschaft
- Gestaltung des Aufenthaltsrechts
- unzureichende Kenntnis und Akzeptanz fremder Kulturen
- mangelhafte interkulturelle Kompetenz
- Islamophobie
- individuelle und strukturelle Diskriminierung von Bürgerinnen und Bürgern nichtdeutscher Herkunft
- unzureichende interkulturelle Ausrichtung von Institutionen
- mangelhafter Umgang insbesondere der Bildungsinstitution Schule mit den Problemen junger Migranten, insbesondere hinsichtlich ihres Erziehungsauftrages
- Mangel an Ausbildungs- und nicht prekären Arbeitsplätzen
- unzureichender Dialog mit den Organisationen der Communities von Bürgerinnen und Bürgern nichtdeutscher Herkunft

#### **Mit Blick auf die Mehrheits- und Minderheitsgesellschaft:**

- der mangelnde Konsens darüber, welche Forderungen verbunden mit welchen Konsequenzen an die Mitglieder von Mehrheits- und Minderheitsgesellschaft bezüglich des Integrationsprozesses zu stellen sind
- der mangelnde Konsens darüber, wie die Förderung von jungen Menschen mit Migrationshintergrund zu gestalten ist und welche Ressourcen dafür zur Verfügung zu stellen sind
- die mangelnde Bereitschaft und Fähigkeit, aus der jeweiligen Haltung des „Ihr“ versus „Wir“ zu einer gemeinsamen Haltung des „Wir“ zu gelangen



Das Kriminologische Forschungsinstitut Niedersachsen e. V. (KFN) führte mit dem Bundesinnenministerium in den Jahren 2007 und 2008 eine bundesweit repräsentative Dunkelfelderhebung zur Jugendkriminalität mit ca. 44.000 Jugendlichen der neunten Jahrgangsstufe (15Jährige) in 61 zufällig ausgewählten Landkreisen und kreisfreien Städten durch. Berlin hat sich an dieser Befragung ebenfalls beteiligt.

Schwerpunkt des ersten Forschungsberichts ist das Thema „Jugendliche als Opfer und Täter von Gewalt“.

Der zweite Forschungsbericht, der in der zweiten Jahreshälfte 2009 vorgelegt werden soll, behandelt vertiefende Analysen zu Einzelfragen wie „Integration von jungen Migranten“ oder „Ausmaß und Folgen von Computerspielabhängigkeit“.

Die zentralen Befunde des ersten Forschungsberichts können anhand von **neun** Thesen zusammengefasst werden:

**1. Für mehr als drei Viertel aller Jugendlichen gehörte Gewalt in den zwölf Monaten vor der Befragung nicht zu ihrem persönlichen Erfahrungsbereich.**

**2. Zur Entwicklung der Jugendgewalt zeigen die Befunde der Dunkelfeldforschung seit 1998 insgesamt betrachtet eine gleichbleibende bis rückläufige Tendenz.**

**3. Die überwiegend positiven Trends zur Entwicklung der selbstberichteten Jugendgewalt in und außerhalb von Schulen finden ihre Entsprechung im Anstieg präventiv wirkender Faktoren und im Sinken gewaltfördernder Lebensbedingungen der Jugendlichen.**

**4. Die Befunde der Dunkelfeldforschung zum Anzeigeverhalten der Gewaltopfer relativieren die Aussagekraft der polizeilichen Kriminalstatistik in mehrfacher Hinsicht.**

**5. Sowohl aus Opfer- wie aus Tätersicht zeigen die Daten zur selbstgerichteten Jugendgewalt, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund häufiger Gewalttaten begehen als deutsche Jugendliche.**

**6. Der stärkste Einfluss auf Jugendgewalt geht von der Zahl der delinquenten Freunde aus, mit denen die Jugendlichen in ihrem sozialen Netzwerk verbunden sind.**

**7. Sowohl der Querschnittsvergleich der bundesweiten Schülerbefragung 2007/2008 als auch die Längsschnittanalyse der vom KFN seit 1998 in Großstädten durchgeführten Schülerbefragungen belegen, dass sich die Verbesserung von Bildungschancen präventiv auswirkt.**

**8. Der Konsum von Alkohol und illegalen Drogen, der einen eigenständigen Risikofaktor für gewalttätiges Verhalten darstellt, ist unter Jugendlichen weit verbreitet.**

**9. Ausländerfeindlichkeit, Antisemitismus und Rechtsextremismus prägen das Weltbild einer Minderheit von Jugendlichen; in einigen Gebieten fällt deren Anteil allerdings alarmierend hoch aus.**

#### **Fazit:**

Anhand der aufgeführten Studien kommt man eindeutig zum Schluss, dass die Zugehörigkeit zu einer anderen Staatsangehörigkeit oder die Herkunft aus einer anderen Ethnie allein *nicht* ursächlich für die stärkere Belastung von Migranten in der Jugenddelinquenz ist.

Vielmehr sind soziale Faktoren und die nicht erfolgreich stattgefunden Integration in die Deutsche Gesellschaft der Grund für die stärkere kriminelle Belastung.

## 6 Präventionsprojekte der Berliner Polizei

Seit der Umsetzung des Präventionskonzepts im Jahr 2003 werden in Berlin verstärkt selbstinitiierte oder in Zusammenarbeit mit Partnern Präventionsprojekte konzipiert und im örtlichen Bezug oder stadtweit in Berlin angeboten. Ein besonderer Fokus richtet sich auf die Zielgruppe der jungen Menschen, um die Entwicklung zur Gewaltbereitschaft in ihren Ansätzen zu stoppen. Wichtig sind dabei auch Aufklärung über Straftatbestände und deren Folgen, sowie Tipps zur Opfervermeidung. Im Folgenden werden einige aktuelle Projekte für diese Zielgruppe vorgestellt.

### Klappmaulpuppe Brummi (Vorschule und 1. bis 2. Klasse)

Brummi ist die Klappmaulpuppe der Berliner Polizei, die zu Kindern im zweiten Schuljahr kommt. Verhaltenstrainer der Polizei sprechen mittels Brummi mit Kindern über Gewalt, gute und schlechte Geheimnisse, über Selbstvertrauen und über Körpersprache, NEIN-Sagen, Hilfe holen und über „das seltsame Gefühl im Bauch“, das *Alarmgefühl*. Gemeinsam werden Lieder, wie zum Beispiel das „Mitmacherlied“ gesungen.



Ansprechpartner Zentrale Serviceeinheit, Abt. Aus- und Fortbildung, ZSE IV B 3, Telefon: 4664 994310

### Einfach und sicher durch den Tag mit Lilly & Mo

Hierbei handelt es sich um ein 4 qm großes, buntes Spielfeld, das von einem Polizisten entworfen wurde. Es wird von den Schülern, gemeinsam mit Polizisten, gespielt. Hier geht es überwiegend um **Fairness, Gewaltfreiheit**



**und soziale Kompetenz.** Es geht dabei *nicht* um das Gewinnen, sondern das Erreichen eines gemeinsamen Ziels. Das Spiel enthält zudem kriminal- und verkehrspolizeiliche Prävention. Alle Abschnitte sind mit diesem mobilen Brettspiel ausgestattet.

Ansprechpartner sind alle Präventionsbeauftragten der Polizeiabschnitte.

### (K)ein Kinderspiel

Das Theaterstück (K)ein Kinderspiel behandelt den sexuellen Missbrauch von Kindern durch Erwachsene. Das Theaterstück ist in einer Kooperation zwischen der Polizei und dem Gripsstheater entstanden.



Die beiden Hauptfiguren Frieda und Fred erleben darin unangemessene Annäherungsversuche von Erwachsenen. Diese werden jeweils im Anschluss mit den Kindern besprochen. Die Kinder sollen so lernen, sich vor Übergriffen selbst zu schützen und Handlungsalternativen aufzeigen. Auf der Bühne spielen Kinder gemeinsam mit Schauspielern und Polizeibeamten verschiedene Situationen durch, in denen ein Erwachsener versucht, sich einem Kind in strafbarer Form körperlich zu nähern.

Den Kindern wird gezeigt, wie man in solchen Situationen reagieren kann. Das Theaterstück wurde bisher in den Bezirken Reinickendorf und Neukölln aufgeführt. Die Grundschüler werden durch Sozialpädagogen des Jugendamts auf das Thema vorbereitet.

Ansprechpartner Zentrale Serviceeinheit, Abt. Aus- und Fortbildung, ZSE IV C 11, Telefon: 4664 994743

## Kick Sport gegen Jugenddelinquenz Zusammenarbeit Polizeibeamte und Sozialarbeiter



Auf Initiative der Berliner Polizei und der Sportjugend Berlin ist das Projekt Kick Sport gegen Jugenddelinquenz im Jahr 1991 mit einem Modellversuch in Kreuzberg entstanden und im Jahr 1993 auf weitere Bezirke Berlins ausgeweitet worden. Zu Beginn des Jahres 1998 konnten fünf weitere Standorte ihre Arbeit aufnehmen. Der Aufbau der Standorte (inzwischen insgesamt neun) erfolgte in Abstimmung mit der Senatsverwaltung für Inneres, der Berliner Polizei und in Einklang mit der „Landeskommission Berlin gegen Gewalt“.

Durch die enge und kooperative Zusammenarbeit zwischen Polizei und Sozialarbeit können straffällig gewordene Jugendliche nach Abschluss des Ermittlungsverfahrens von den vernehmenden Beamten frühzeitig an das Kick-Projekt vermittelt werden. Die betroffenen Jugendlichen können auf freiwilliger Basis mit den pädagogischen Mitarbeitern des Projekts in Kontakt treten.

Ausgangspunkt des pädagogischen Konzepts des Kick Projekts ist die Vermittlung in das Projekt nicht als Strafe, sondern als Hilfe und Angebot für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu sehen. Insbesondere Tendenzen, delinquenzgefährdete Jugendliche einer größeren sozialen Kontrolle auszusetzen, will Kick mit seiner offenen, freiwilligen und frühzeitigen Intervention entgegenreten. Die inhaltliche Projektarbeit ist nicht ausschließlich auf delinquente Jugendliche beschränkt, sondern steht allen interessierten Jugendlichen offen, mit dem Ziel, die soziale Integration der Betroffenen zu erleichtern.

Ausgangspunkt des pädagogischen Konzepts des Kick Projekts ist die Vermittlung in das Projekt nicht als Strafe, sondern als Hilfe und Angebot für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu sehen. Insbesondere Tendenzen, delinquenzgefährdete Jugendliche einer größeren sozialen Kontrolle auszusetzen, will Kick mit seiner offenen, freiwilligen und frühzeitigen Intervention entgegenreten. Die inhaltliche Projektarbeit ist nicht ausschließlich auf delinquente Jugendliche beschränkt, sondern steht allen interessierten Jugendlichen offen, mit dem Ziel, die soziale Integration der Betroffenen zu erleichtern.

Ansprechpartner Kick-Team der ZSE IV B 3, Telefon: 4664 994310,  
Projektleiter der Kick-Sportjugend, Telefon: 30098524

## Anti-Gewalt-Veranstaltungen (AGV) und Themenbezogene- Informations-Veranstaltungen (TIV)

AGV und TIV an Schulen werden durch die Präventionsbeauftragten der Abschnitte (PrävBA) durchgeführt. Hierbei handelt es sich um bedarfsorientierte Unterrichtseinheiten, die sich um spezielle Themen oder Probleme drehen, z. B. zur Gewalt-, Drogenproblematik oder Rechtsextremismus.

### Inhalt einer AGV:

- Erarbeitung des Gewaltbegriffs
- Einordnung jugendtypischer Straftaten ins Normensystem und Aufzeigen von Rechtsfolgen
- Information über Verfahrensabläufe bei der Polizei und Justiz
- Entwicklung und Üben von Handlungsmustern zur Vermeidung von Gewalteskalation
- Übungen zum Erlernen sinnvollen Hilfeverhaltens in Gewaltsituationen

### Anzahl der durchgeführten AGV

	2004	2005	2006	2007	2008
Dir 1	157	341	330	316	305
Dir 2	154	241	283	301	293
Dir 3	170	276	275	291	307
Dir 4	219	310	284	344	339
Dir 5	223	360	353	439	410
Dir 6	146	332	279	306	278
ZSE	360	304	204	243	202
stadtweit	1.429	2.164	2.008	2.240	2.134

Die AGV dauert drei Stunden ab der Klassenstufe 5. Grundschulen bis einschließlich Klassenstufe 4, Sonderschulen, Schulen für Behinderte sowie berufsbildende Schulen fallen in die Zuständigkeit der Zentralen Serviceeinheit, Abt. Aus- und Fortbildung, ZSE IV B.

Ansprechpartner für AGV und TIV befinden sich im Adressenanhang

## Polzeipuppenbühne Berlin zur Verkehrssicherheit von Kindern

Durch Dir 2 ZA/VKD 2 wird seit dem Jahr 2006 Verkehrsunfallprävention mittels eines Puppenspiels für die Zielgruppe der Vorschulkinder und Schüler der 1. und 2. Klasse Grundschule durchgeführt. Durch besondere Lehrgänge, im Austausch mit anderen Bundesländern, konnten die Mitarbeiter die Fähigkeit des Aufführens von Puppenspielen erlernen. Im Fokus steht das richtige Verhalten der Kinder im Straßenverkehr. Die Mitarbeiter in Uniform treten nach dem Puppenspiel mit den Kindern in den Dialog und führen eine Ergebniskontrolle über den vermittelten Stoff durch. Durch diese Art der Prävention ist es möglich, durch die Anzahl der Zuschauer, einen größeren Personenkreis anzusprechen, als es sonst möglich wäre.

Ansprechpartner Dir 2 ZA/VKD 2, Telefon: 4664 281200

## Wissen und Bildung als Schutzfaktor gegen Rechtsextremismus

Das Präventionsprojekt Wissen und Bildung als Schutzfaktor gegen Rechtsextremismus ist eine themenorientierte Informationsveranstaltung für Schüler der Sekundarstufe 1 zum Thema rechtsextremistische Nachwuchsgewinnung.

In zwei Unterrichtsstunden werden mit den Schülern Begriffe und Merkmale des Rechtsextremismus, aktuelle Erscheinungsformen nazistischen Gedankenguts und der Begriff Freiheitliche Demokratische Grundordnung erarbeitet, vorgestellt und erläutert.

Anhand verbotener Zeichen, Kennzeichen und Organisationen werden die entsprechenden Straftaten erklärt.

Durch die Präventionsbeauftragten der Polizeiabschnitte (PrävBA) erhalten die Schüler in dieser Veranstaltung Handlungsempfehlungen, wie sie sich beim Versuch rechtsextremistischer Nachwuchsgewinnung verhalten können.

Ansprechpartner für AGV und TIV befinden sich im Adressenanhang

## Stark ohne Gewalt

Dieses Projekt ist ein Netzwerk aus Polizei, Migrationsvereinen, Kirche, Sport und anderen Beteiligten im Bereich des A 21, mit dem Ziel, Gewalt bei Jugendlichen zu verhindern oder wenigstens einzudämmen.

Dieses soll erreicht werden durch

- Kontakt zu den jugendlichen Migranten
- Initiieren von und Mitwirken bei lokaler Netzwerkarbeit
- Schaffen eines Vertrauensverhältnisses zu Trägern der Migrationshilfe
- Führen von offenen und regelmäßigen Dialogen mit der Zielgruppe



Ansprechpartner A 21, Telefon: 4664 221000 oder 4664 221040

## „Nein“ zu Gewalt – egal wo!

Zum vierten Mal wurde das Präventionsprojekt „Nein“ zu Gewalt – egal wo! 2008 an sechs Oberschulen im Bereich der Direktion 6 durchgeführt.

Mit Schüler/innen, überwiegend der 8. und 9. Jahrgangsstufen, wurden zahlreiche Workshops zu Themen wie Gewalt und Medien, Mobbing, Suchtprophylaxe (Alkohol, Drogen), Prävention im ÖPNV, sexuelle Aufklärung, Aids in Entwicklungsländern, Essstörungen, Hooligans und Graffiti sowie Rechtsextremismus durchgeführt. Als Referenten stellten sich Mitarbeiter von zuständigen Einrichtungen und Institutionen sowie der Bundespolizei und der Berliner Polizei zur Verfügung.

Ansprechpartner Dir 6 St 42, Telefon: 4664 604200

## Coaching für Kids

Das Projekt, das im Mai 2006 mit einem Kooperationsvertrag zwischen der Grips-Grundschule und dem Abschnitt 34 ins Leben gerufen wurde, ist ein Angebot für Schüler/innen im Alter von 12 - 14 Jahren. Es werden straffällige und strafunauffällige Schüler/innen mit und ohne Migrationshintergrund von der Schulleitung ausgewählt.



Bei diesem Anti-Gewalt-Projekt geht es sich darum, den Teilnehmern Strategien für den gewaltlosen Umgang mit Konflikten nahezubringen und Impulse zur Stärkung des Selbstvertrauens zu vermitteln.

Zu Beginn des Projekts findet ein dreitägiger Workshop auf dem Abschnitt 34 statt. In der darauffolgenden Zeit treffen sich die Teilnehmer regelmäßig einmal pro Woche mit den Trainern der Polizei in ihrer Schule. Gemeinsam wird u. A. eine multikulturelle Veranstaltung im Rollbergkiez besucht und eine Nachtwanderung mit der Waldschule Zehlendorf unternommen. Damit soll das Wir-Gefühl gestärkt und Teamfähigkeit und Fairness geübt werden.

Ansprechpartner A 34, Telefon: 4664 334217  
Zentrale Serviceeinheit, Abt. Aus- und Fortbildung, ZSE IV B 3,  
Telefon: 4664 994310

## PC-Spiel „Luka und der verborgene Schatz“

Am 12.12.08 startete die bundesweite Veröffentlichung des PC-Spiels „LUKA und der verborgene Schatz“ durch das Programm Polizeiliche Kriminalprävention (ProPK). Es ist für Kinder im Alter von zehn bis dreizehn Jahren geeignet und orientiert sich an der Gestaltungslinie von „LUKA und das geheimnisvolle Silberpferd“, dem Vorläufer aus diesem Medienpaket.

Das PC-Spiel soll die Zielgruppe kindgerecht mit Situationen konfrontieren, in denen ihnen in spielerischer Form die unterschiedlichen Facetten von Rauschmitteln, wie z. B.

- Cannabiskonsum
- Alkoholkonsum und -missbrauch
- Drogen im Straßenverkehr

aufgezeigt werden, um

- die ablehnende Haltung gegenüber dem Konsum von Drogen zu stabilisieren
- den Alkohol- und Drogenkonsum bei Kindern und Jugendlichen zu verringern sowie
- die Teilnahme am Straßenverkehr sowie von Verkehrsunfällen unter Alkohol- und Drogeneinfluss zu verringern.

Medien:

- PC-Spiel „Schülerversion“
- Medienpaket „Lehrerversion“
- Plakat
- Internetauftritt



Ansprechpartner LKA PräV 2 ProPK-Referent, Telefon: 4664 979216

## Öffentlichkeitskampagne des Programms Polizeiliche Kriminalprävention (ProPK) zur Eindämmung des Alkoholmissbrauchs und Gewalt

### „Don't drink too much – Stay gold“



Im Dezember 2008 wurde eine zielgruppengerecht angelegte Öffentlichkeitskampagne für Jugendliche, aber auch für Eltern und Erziehungsverantwortliche sowie Gastwirte und Festveranstalter gestartet, um für die Bedeutung des Jugendschutzes zu sensibilisieren und umfassend über die schädlichen Folgen des Alkoholkonsums aufzuklären.

Das **Motto** der Kampagne lautet: „**Don't drink too much – stay**

**gold**“ (= bewahre das Kind in dir, bleib dir treu). Medienträger zur Kampagne sind Untersetzer, Merkblätter und Plakate.

Die Inhalte und Bildmotive der Kampagne verdeutlichen einerseits die Illusion und die Motive des Alkoholmissbrauchs sowie andererseits das Resultat des Alkoholmissbrauchs.

Präventionsziele sind

- Verringerung des Alkoholmissbrauchs bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Einstellungs- und Verhaltensänderung bzw. Stabilisierung der ablehnenden Haltung gegenüber dem übermäßigen Konsum von Alkohol
- Reduzierung alkoholbedingter Gewalttaten und Ordnungsstörungen
- Verringerung der Verstöße gegen das Gesetz zum Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit.

Ansprechpartner LKA PräV 2 ProPK Referent, Telefon: 4664 979216

## „STOPP TOKAT“ – eine Netzwerkinitiative gegen Raub und Gewalt in Kreuzberg

„STOPP TOKAT“ ist eine Netzwerkinitiative der Polizeiabschnitte 52 und 53 zur Reduzierung von Raubtaten in Kreuzberg.

Der aus dem türkischen stammende Begriff TOKAT bedeutet so viel wie Ohrfeige, aber auch „Abziehen“.

Die Buchstaben des Wortes „TOKAT“ wurden ganz bewusst mit weiteren türkischen Begriffen hinterlegt:



T = Tehdit (Drohung, Bedrohung) als Ausgangspunkt

O = Onur (Ehre), Appell, an dem schlechten Ruf der Jugendlichen zu arbeiten

K = Korku (Furcht), die bei den Opfern lange vorherrscht

A = Aci (Schmerz), der in physisch/psychisch erlitten wird

T = Ters (falsch, verkehrt), sich so zu verhalten

Erste Veranstaltungen fanden an Kreuzberger Schulen statt, viele Veranstaltungen folgten.

Das Projekt wurde bei Veranstaltungen der Quartiersmanagements vorgestellt. Der Charta haben sich Sportvereine, Migrationsverbände und das Jüdische Museum Berlin angeschlossen.

Mit Stopp TOKAT soll weiterhin erreicht werden, dass Vertreter aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens im Kreuzberger Kiez die Initiative durch konkrete Maßnahmen unterstützen.

Ansprechpartner A 52, Telefon: 4664 552000

A 53, Telefon: 4664 553000

# Tabellenanhang

## Bevölkerungsstruktur Berlins 2004 bis 2008

Altersgruppen	Jahr	alle Nationalitäten	Nicht-deutsche	Deutsche	Türken	Polen	Rumänen	Libanesen	staatenlos	ungeklärt	übrige Nationalitäten
		n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
unter 8 Jahre	2004	219.714	24.244	195.470	7.502	833	60	789	121	3.233	11.706
	2005	219.452	21.339	198.113	5.769	904	59	725	93	2.982	10.807
	2006	219.901	18.791	201.110	4.063	984	58	675	85	2.825	10.101
	2007	222.799	16.538	206.261	2.718	1.087	78	583	77	2.687	9.308
	2008	225.800	15.413	210.387	1.936	1.144	110	448	67	2.619	9.089
8 bis unter 14 Jahre	2004	158.264	27.676	130.588	11.084	1.034	49	934	130	2.022	12.423
	2005	153.998	26.867	127.131	10.654	1.067	49	813	111	2.079	12.094
	2006	153.201	25.878	127.323	10.330	1.119	42	717	92	2.048	11.530
	2007	153.477	24.698	128.779	9.904	1.102	44	604	72	1.922	11.050
	2008	155.184	22.843	132.341	8.738	1.122	64	592	52	1.710	10.565
14 bis unter 18 Jahre	2004	140.247	19.205	121.042	8.336	846	61	559	101	850	8.452
	2005	135.168	19.293	115.875	8.406	871	61	543	101	873	8.438
	2006	125.978	18.911	107.067	7.993	890	54	514	78	917	8.465
	2007	116.484	18.164	98.320	7.485	909	51	456	62	930	8.271
	2008	107.013	17.230	89.783	6.910	881	54	435	46	832	8.072
18 bis unter 21 Jahre	2004	110.069	14.697	95.372	4.874	979	61	378	61	548	7.796
	2005	110.288	14.794	95.494	4.919	1.136	64	385	62	592	7.636
	2006	111.792	15.052	96.740	5.245	1.157	64	374	50	547	7.615
	2007	111.734	15.116	96.618	5.390	1.020	97	337	56	545	7.671
	2008	111.260	15.354	95.906	5.380	970	161	285	41	521	7.996
8 bis unter 21 Jahre	2004	408.580	61.578	347.002	24.294	2.859	171	1.871	292	3.420	28.671
	2005	399.454	60.954	338.500	23.979	3.074	174	1.741	274	3.544	28.168
	2006	390.971	59.841	331.130	23.568	3.166	160	1.605	220	3.512	27.610
	2007	381.695	57.978	323.717	22.779	3.031	192	1.397	190	3.397	26.992
	2008	373.457	55.427	318.030	21.028	2.973	279	1.312	139	3.063	26.633

Altersgruppen	Jahr	alle Nationalitäten	Nicht-deutsche	Deutsche	Türken	Polen	Rumänen	Libanesen	staatenlos	ungeklärt	übrige Nationalitäten
		n	n	n	n	n	n	n	n	n	n
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
21 bis unter 40 Jahre	2004	965.966	191.790	774.176	45.125	13.403	1.322	3.613	699	4.408	123.220
	2005	954.293	195.709	758.584	43.289	16.705	1.428	3.640	626	4.357	125.664
	2006	944.752	199.871	744.881	41.893	19.114	1.466	3.668	580	4.321	128.829
	2007	936.586	201.783	734.803	41.026	20.327	1.682	3.610	536	4.215	130.387
	2008	937.872	204.724	733.148	40.072	20.549	2.108	3.617	500	4.111	133.767
21 bis unter 60 Jahre	2004	1.912.695	314.342	1.598.353	71.835	25.691	1.950	5.028	1.436	5.824	202.578
	2005	1.918.827	324.384	1.594.443	70.880	31.068	2.083	5.160	1.381	5.903	207.909
	2006	1.934.928	334.653	1.600.275	70.976	35.024	2.106	5.309	1.336	5.955	213.947
	2007	1.937.975	338.396	1.599.579	70.308	36.307	2.354	5.387	1.271	5.967	216.802
	2008	1.951.993	345.555	1.606.438	69.774	36.943	2.989	5.539	1.222	6.017	223.071
60 Jahre und älter	2004	787.302	44.461	742.841	15.868	3.274	259	243	252	321	24.244
	2005	795.913	47.300	748.613	16.996	3.476	285	270	255	327	25.691
	2006	795.097	50.438	744.659	18.058	3.715	299	303	263	348	27.452
	2007	801.996	53.388	748.608	18.930	3.628	308	326	266	374	29.556
	2008	809.299	56.782	752.517	19.811	3.791	328	354	276	380	31.842
21 Jahre und älter	2004	2.699.997	358.803	2.341.194	87.703	28.965	2.209	5.271	1.688	6.145	226.822
	2005	2.714.740	371.684	2.343.056	87.876	34.544	2.368	5.430	1.636	6.230	233.600
	2006	2.730.025	385.091	2.344.934	89.034	38.739	2.405	5.612	1.599	6.303	241.399
	2007	2.739.971	391.784	2.348.187	89.238	39.935	2.662	5.713	1.537	6.341	246.358
	2008	2.761.292	402.337	2.358.955	89.585	40.734	3.317	5.893	1.498	6.397	254.913
8 Jahre und älter	2004	3.108.577	420.381	2.688.196	111.997	31.824	2.380	7.142	1.980	9.565	255.493
	2005	3.114.194	432.638	2.681.556	111.855	37.618	2.542	7.171	1.910	9.774	261.768
	2006	3.120.996	444.932	2.676.064	112.602	41.905	2.565	7.217	1.819	9.815	269.009
	2007	3.121.666	449.762	2.671.904	112.017	42.966	2.854	7.110	1.727	9.738	273.350
	2008	3.134.749	457.764	2.676.985	110.613	43.707	3.596	7.205	1.637	9.460	281.546
Alle Altersgruppen	2004	3.328.291	444.625	2.883.666	119.499	32.657	2.440	7.931	2.101	12.798	267.199
	2005	3.333.646	453.977	2.879.669	117.624	38.522	2.601	7.896	2.003	12.756	272.575
	2006	3.340.897	463.723	2.877.174	116.665	42.889	2.623	7.892	1.904	12.640	279.110
	2007	3.344.465	466.300	2.878.165	114.735	44.053	2.932	7.693	1.804	12.425	282.658
	2008	3.360.549	473.177	2.887.372	112.549	44.851	3.706	7.653	1.704	12.079	290.635

## Altersstruktur der Tatverdächtigen (TV) nach Geschlecht, Alter und Nationalität zu Straftaten insgesamt im Jahr 2008

Altersgruppen	Geschlecht	Tatverdächtige							
		Alle Nationalitäten		Deutsche		Nichtdeutsche		Nichtdeutsche ohne Illegale	
		n	%	n	%	n	%	n	%
		1	2	3	4	5	6	7	8
unter 8 Jahre	ges.	297	0,2%	235	0,3%	62	0,1%	56	0,2%
	männl.	234	78,8%	184	78,3%	50	80,6%	47	83,9%
	weibl.	63	21,2%	51	21,7%	12	19,4%	9	16,1%
8 bis unter 14 Jahre	ges.	5.288	3,9%	3.895	4,2%	1.393	3,4%	1.363	3,7%
	männl.	3.717	70,3%	2.709	69,6%	1.008	72,4%	992	72,8%
	weibl.	1.571	29,7%	1.186	30,4%	385	27,6%	371	27,2%
14 bis unter 18 Jahre	ges.	13.326	9,9%	9.429	10,1%	3.897	9,4%	3.436	9,4%
	männl.	9.248	69,4%	6.438	68,3%	2.810	72,1%	2.499	72,7%
	weibl.	4.078	30,6%	2.991	31,7%	1.087	27,9%	937	27,3%
18 bis unter 21 Jahre	ges.	12.950	9,6%	9.268	9,9%	3.682	8,9%	3.311	9,0%
	männl.	9.764	75,4%	6.972	75,2%	2.792	75,8%	2.560	77,3%
	weibl.	3.186	24,6%	2.296	24,8%	890	24,2%	751	22,7%
unter 21 Jahre	ges.	31.861	23,6%	22.827	24,4%	9.034	21,8%	8.166	22,3%
	männl.	22.963	72,1%	16.303	71,4%	6.660	73,7%	6.098	74,7%
	weibl.	8.898	27,9%	6.524	28,6%	2.374	26,3%	2.068	25,3%
8 bis unter 21 Jahre	ges.	31.564	23,4%	22.592	24,1%	8.972	21,6%	8.110	22,1%
	männl.	22.729	72,0%	16.119	71,3%	6.610	73,7%	6.051	74,6%
	weibl.	8.835	28,0%	6.473	28,7%	2.362	26,3%	2.059	25,4%
unter 25 Jahre	ges.	48.124	35,6%	34.250	36,6%	13.874	33,5%	12.032	32,8%
	männl.	35.170	73,1%	24.889	72,7%	10.281	74,1%	8.962	74,5%
	weibl.	12.954	26,9%	9.361	27,3%	3.593	25,9%	3.070	25,5%
8 bis unter 25 Jahre	ges.	47.827	35,4%	34.015	36,3%	13.812	33,3%	11.976	32,6%
	männl.	34.936	73,0%	24.705	72,6%	10.231	74,1%	8.915	74,4%
	weibl.	12.891	27,0%	9.310	27,4%	3.581	25,9%	3.061	25,6%
über 25 Jahre	ges.	87.022	64,4%	59.426	63,4%	27.596	66,5%	24.663	67,2%
	männl.	65.352	75,1%	44.783	75,4%	20.569	74,5%	18.398	74,6%
	weibl.	21.670	24,9%	14.643	24,6%	7.027	25,5%	6.265	25,4%
TV insgesamt	ges.	135.146	100,0%	93.676	100,0%	41.470	100,0%	36.695	100,0%
	männl.	100.522	74,4%	69.672	74,4%	30.850	74,4%	27.360	74,6%
	weibl.	34.624	25,6%	24.004	25,6%	10.620	25,6%	9.335	25,4%
TV insgesamt (über 8 Jahre)	ges.	134.849	99,8%	93.441	99,7%	41.408	99,9%	36.639	99,8%
	männl.	100.288	74,4%	69.488	74,4%	30.800	74,4%	27.313	74,5%
	weibl.	34.561	25,6%	23.953	25,6%	10.608	25,6%	9.326	25,5%

Die Prozentangaben in den Spalten 2, 4, 6 und 8 in der Zeile „gesamt“ innerhalb einer Altersgruppe beziehen sich auf die Tatverdächtigen – insgesamt – zu „alle Nationalitäten“, dort ebenfalls nur auf die Zeile „gesamt“, während die Zeilen „männlich“ und „weiblich“ die Anteile innerhalb der jeweiligen Altersgruppe ausweisen.

### Jugenddelinquenz (Kinder) Berlin 2004 – 2008 (Ermittelte Tatverdächtige)

Veränderung				Delikt	Schlüsselzahl	ermittelte tatverdächtige Kinder				
2004/05	2005/06	2006/07	2007/08			2008	2007	2006	2005	2004
-6,9%	+13,0%	+3,2%	-4,1%	<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	1.611	1.679	1.627	1.440	1.547
-15,3%	+1,2%	+9,7%	-33,6%	Raub	210000	188	283	258	255	301
-7,0%	+12,8%	+1,4%	+0,5%	Körperverletzung	220000	1.345	1.338	1.320	1.170	1.258
-9,8%	+4,6%	-5,2%	-1,0%	<i>Diebstahl insgesamt</i>	*****	2725	2.753	2.903	2.776	3.077
-25,7%	-19,2%	-9,5%	-36,8%	Diebstahl aus Kfz	*50***	12	19	21	26	35
-10,7%	-28,0%	-5,6%	+11,8%	Diebstahl an Kfz	*55***	19	17	18	25	28
+200,0%	+33,3%	-25,0%	+0,0%	Autodiebstahl	***1**	3	3	4	3	1
-18,8%	-15,4%	+90,9%	+14,3%	Mopeddiebstahl	***2**	24	21	11	13	16
-24,5%	+16,9%	+9,6%	-9,9%	Fahrraddiebstahl	***3**	82	91	83	71	94
-8,0%	+4,4%	-10,0%	+2,1%	Ladendiebstahl	326***	2.203	2.158	2.399	2.298	2.499
+187,5%	+47,8%	+5,9%	+30,6%	Diebstahl in Wohnung	335***	47	36	34	23	8
-20,8%	+0,0%	+68,4%	-53,1%	Taschendiebstahl	390***	15	32	19	19	24
-23,3%	-43,5%	-38,5%	+75,0%	Büroeinbruch	410***	14	8	13	23	30
-12,5%	-100,0%	x	-71,4%	Kioskeinbruch	420***	2	7	0	7	8
+108,3%	+40,0%	+45,7%	-45,1%	Geschäftseinbruch	425***	28	51	35	25	12
-42,3%	+0,0%	+26,7%	+26,3%	Wohnungseinbruch	435***	24	19	15	15	26
+60,0%	-66,7%	+112,5%	+29,4%	Kellereinbruch	440***	22	17	8	24	15
-25,0%	-6,7%	+21,4%	-52,9%	Automateneinbruch	4**7**	8	17	14	15	20
-13,8%	-45,1%	+15,0%	+80,0%	<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	234	130	113	206	239
-11,1%	+14,3%	-14,1%	+12,7%	<i>Brandstiftung</i>	640000	62	55	64	56	63
-9,8%	+3,5%	+35,8%	-10,0%	<i>Sachbeschädigung</i>	674000	1.127	1.252	922	891	988
-5,6%	-68,7%	-9,5%	+47,4%	<i>Rauschgiftdelikte</i>	730000	28	19	21	67	71
-7,0%	+4,0%	+2,3%	-1,2%	Straftaten insgesamt	"-----"	5.585	5.651	5.522	5.312	5.709

### Jugenddelinquenz (Jugendliche) Berlin 2004 – 2008 (Ermittelte Tatverdächtige)

Veränderung				Delikt	Schlüsselzahl	ermittelte tatverdächtige Jugendliche				
2004/05	2005/06	2006/07	2007/08			2008	2007	2006	2005	2004
-1,9%	+6,2%	-4,6%	-10,7%	<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	4.320	4.835	5.068	4.774	4.865
-1,8%	-2,2%	-3,5%	-22,3%	Raub	210000	1.146	1.475	1.528	1.562	1.591
-2,6%	+10,2%	-6,5%	-8,7%	Körperverletzung	220000	3.187	3.492	3.733	3.388	3.477
-14,0%	-1,5%	-1,6%	-5,9%	<i>Diebstahl insgesamt</i>	*****	5260	5.592	5.683	5.767	6.708
+2,5%	+33,9%	-27,2%	+4,2%	Diebstahl aus Kfz	*50***	123	118	162	121	118
-31,3%	+3,0%	+39,7%	-15,8%	Diebstahl an Kfz	*55***	80	95	68	66	96
-25,0%	-1,0%	-32,7%	-8,6%	Autodiebstahl	***1**	64	70	104	105	140
-20,7%	+5,8%	+4,4%	-9,5%	Mopeddiebstahl	***2**	172	190	182	172	217
-22,5%	-4,1%	+17,9%	+25,6%	Fahrraddiebstahl	***3**	314	250	212	221	285
-14,9%	-1,0%	-3,7%	-2,7%	Ladendiebstahl	326***	3.416	3.509	3.642	3.679	4.324
+62,9%	+69,7%	-0,4%	-12,2%	Diebstahl in Wohnung	335***	215	245	246	145	89
-12,0%	+1,4%	+23,0%	-40,7%	Taschendiebstahl	390***	54	91	74	73	83
-38,4%	+6,4%	-19,8%	-18,3%	Büroeinbruch	410***	76	93	116	109	177
-47,9%	-52,0%	+104,2%	-28,6%	Kioskeinbruch	420***	35	49	24	50	96
-6,6%	+37,1%	-5,6%	+5,5%	Geschäftseinbruch	425***	232	220	233	170	182
-34,8%	+1,7%	+0,8%	+6,6%	Wohnungseinbruch	435***	129	121	120	118	181
-58,0%	+19,0%	-4,0%	+33,3%	Kellereinbruch	440***	64	48	50	42	100
-53,8%	+16,2%	-18,6%	-40,0%	Automateneinbruch	4**7**	21	35	43	37	80
-24,3%	-29,0%	+19,8%	+25,5%	<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	1.176	937	782	1.101	1.455
-24,6%	+20,4%	-28,8%	-45,2%	<i>Brandstiftung</i>	640000	23	42	59	49	65
+0,8%	+21,1%	-7,0%	-19,2%	<i>Sachbeschädigung</i>	674000	2.661	3.292	3.541	2.923	2.899
-24,9%	-20,8%	-12,1%	-7,6%	<i>Rauschgiftdelikte</i>	730000	753	815	927	1.171	1.560
-5,7%	+0,7%	-2,1%	-8,2%	Straftaten insgesamt	"-----"	13.326	14.524	14.838	14.732	15.626

### Jugenddelinquenz (Heranwachsende) Berlin 2004 – 2008 (Ermittelte Tatverdächtige)

Veränderung				Delikt	Schlüsselzahl	ermittelte tatverdächtige Heranwachsende				
2004/05	2005/06	2006/07	2007/08			2008	2007	2006	2005	2004
-4,2%	+8,0%	+1,9%	-2,4%	<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	4.055	4.153	4.076	3.775	3.940
-8,0%	+8,8%	-4,6%	-14,7%	Raub	210000	656	769	806	741	805
-4,6%	+8,3%	+3,1%	-1,5%	Körperverletzung	220000	3.150	3.198	3.101	2.864	3.002
-14,1%	-3,4%	-1,9%	-4,2%	<i>Diebstahl insgesamt</i>	*****	3101	3.237	3.301	3.417	3.979
+2,8%	-3,2%	-17,8%	+2,7%	Diebstahl aus Kfz	*50***	152	148	180	186	181
-27,9%	+1,1%	-11,2%	-7,6%	Diebstahl an Kfz	*55***	73	79	89	88	122
-23,1%	-23,3%	-2,9%	-16,2%	Autodiebstahl	***1**	83	99	102	133	173
-11,2%	+28,4%	-29,5%	+4,7%	Mopeddiebstahl	***2**	90	86	122	95	107
-22,2%	+20,8%	-1,9%	+24,7%	Fahrraddiebstahl	***3**	192	154	157	130	167
-18,2%	-9,8%	-6,4%	+0,8%	Ladendiebstahl	326***	1.469	1.458	1.557	1.726	2.111
+98,7%	+51,7%	+3,5%	-0,4%	Diebstahl in Wohnung	335***	233	234	226	149	75
+0,0%	+61,0%	-18,9%	-22,1%	Taschendiebstahl	390***	60	77	95	59	59
-21,6%	+2,6%	-6,7%	-15,3%	Büroeinbruch	410***	94	111	119	116	148
-9,1%	-40,0%	-36,7%	+26,3%	Kioskeinbruch	420***	24	19	30	50	55
-14,0%	+21,7%	-8,9%	-8,2%	Geschäftseinbruch	425***	169	184	202	166	193
-24,4%	+8,3%	+37,5%	-1,4%	Wohnungseinbruch	435***	141	143	104	96	127
-40,6%	-7,9%	+5,7%	-5,4%	Kellereinbruch	440***	35	37	35	38	64
-50,0%	+100,0%	+8,3%	-53,8%	Automateneinbruch	4**7**	12	26	24	12	24
-14,3%	+11,1%	+34,3%	-0,3%	<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	2.160	2.167	1.614	1.453	1.695
-25,0%	+33,3%	-45,0%	+9,1%	<i>Brandstiftung</i>	640000	24	22	40	30	40
-0,1%	+11,4%	-4,1%	-3,6%	<i>Sachbeschädigung</i>	674000	1.923	1.994	2.079	1.867	1.869
-17,4%	-8,4%	-1,3%	-4,3%	<i>Rauschgiftdelikte</i>	730000	1.394	1.457	1.476	1.611	1.950
-5,5%	+0,4%	+3,3%	-1,8%	Straftaten insgesamt	"-----"	12.950	13.190	12.765	12.720	13.463

### Jugenddelinquenz (unter 21-Jährige) Berlin 2004 – 2008 (Ermittelte Tatverdächtige)

Veränderung				Delikt	Schlüsselzahl	ermittelte Tatverdächtige unter 21 Jahren				
2004/05	2005/06	2006/07	2007/08			2008	2007	2006	2005	2004
-3,5%	7,8%	-1,0%	-6,4%	<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	9.986	10.667	10.771	9.989	10.352
-5,2%	1,3%	-2,5%	-21,3%	Raub	210000	1.990	2.527	2.592	2.558	2.697
-4,1%	9,9%	-1,5%	-4,3%	Körperverletzung	220000	7.682	8.028	8.154	7.422	7.737
-13,1%	-0,6%	-2,6%	-4,3%	<i>Diebstahl insgesamt</i>	*****	11086	11.582	11.887	11.960	13.764
-0,3%	9,0%	-21,5%	0,7%	Diebstahl aus Kfz	*50***	287	285	363	333	334
-27,2%	-2,2%	9,1%	-9,9%	Diebstahl an Kfz	*55***	172	191	175	179	246
-23,2%	-12,9%	-18,1%	-12,8%	Autodiebstahl	***1**	150	172	210	241	314
-17,6%	12,5%	-5,7%	-3,7%	Mopeddiebstahl	***2**	286	297	315	280	340
-22,7%	7,1%	9,5%	18,8%	Fahrraddiebstahl	***3**	588	495	452	422	546
-13,8%	-1,4%	-6,2%	-0,5%	Ladendiebstahl	326***	7.088	7.125	7.598	7.703	8.934
84,3%	59,6%	1,8%	-3,9%	Diebstahl in Wohnung	335***	495	515	506	317	172
-9,0%	24,5%	6,4%	-35,5%	Taschendiebstahl	390***	129	200	188	151	166
-30,1%	0,0%	-14,5%	-13,2%	Büroeinbruch	410***	184	212	248	248	355
-32,7%	-49,5%	38,9%	-18,7%	Kioskeinbruch	420***	61	75	54	107	159
-6,7%	30,2%	-3,2%	-5,7%	Geschäftseinbruch	425***	429	455	470	361	387
-31,4%	4,4%	18,4%	3,9%	Wohnungseinbruch	435***	294	283	239	229	334
-41,9%	-10,6%	9,7%	18,6%	Kellereinbruch	440***	121	102	93	104	179
-48,4%	26,6%	-3,7%	-47,4%	Automateneinbruch	4**7**	41	78	81	64	124
-18,6%	-9,1%	28,9%	10,4%	<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	3.570	3.234	2.509	2.760	3.389
-19,6%	20,7%	-27,0%	-8,4%	<i>Brandstiftung</i>	640000	109	119	163	135	168
-1,3%	15,2%	-0,1%	-12,6%	<i>Sachbeschädigung</i>	674000	5.711	6.538	6.542	5.681	5.756
-20,4%	-14,9%	-5,5%	-5,1%	<i>Rauschgiftdelikte</i>	730000	2.175	2.291	2.424	2.849	3.581
-5,8%	1,1%	0,7%	-4,5%	Straftaten insgesamt	"-----"	31.861	33.365	33.125	32.764	34.798

### Beteiligung junger Tatverdächtiger (TV) an ausgewählten Delikten - Berlin 2008 (Kinder)

Delikt	PKS-Schlüssel	ermittelte Tatverdächtige insgesamt	tatverdächtige Kinder							
					deutsche		insgesamt		nichtdeutsche Wohnbevölkerung	
			Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	40.527	1.611	4,0%	1.104	2,7%	507	1,3%	507	1,3%
Raub	210000	3.254	188	5,8%	111	3,4%	77	2,4%	77	2,4%
Straßenraub	217000	1.257	102	8,1%	59	4,7%	43	3,4%	43	3,4%
Körperverletzung	220000	30.699	1.345	4,4%	920	3,0%	425	1,4%	425	1,4%
KV in der Öffentlichkeit	222100	5.150	322	6,3%	199	3,9%	123	2,4%	123	2,4%
<i>Diebstahl insgesamt</i>	*****	32.403	2.725	8,4%	2.052	6,3%	673	2,1%	656	2,0%
Diebstahl aus Kfz	*50***	731	12	1,6%	7	1,0%	5	0,7%	5	0,7%
Diebstahl an Kfz	*55***	361	19	5,3%	17	4,7%	2	0,6%	2	0,6%
Autodiebstahl	***1**	652	3	0,5%	3	0,5%	0	0,0%	0	0,0%
Moped-/Kradiebstahl	***2**	445	24	5,4%	12	2,7%	12	2,7%	12	2,7%
Fahrradiebstahl	***3**	1.097	82	7,5%	56	5,1%	26	2,4%	26	2,4%
Ladendiebstahl	326***	20.837	2.203	10,6%	1.687	8,1%	516	2,5%	499	2,4%
Diebstahl in Wohnung	335***	1.738	47	2,7%	34	2,0%	13	0,7%	13	0,7%
Taschendiebstahl	390***	414	15	3,6%	0	0,0%	15	3,6%	15	3,6%
Büroeinbruch	410***	572	14	2,4%	12	2,1%	2	0,3%	2	0,3%
Kioskeinbruch	420***	100	2	2,0%	2	2,0%	0	0,0%	0	0,0%
Geschäftseinbruch	425***	1.080	28	2,6%	17	1,6%	11	1,0%	11	1,0%
Wohnungseinbruch	435***	770	24	3,1%	15	1,9%	9	1,2%	9	1,2%
Kellereinbruch	440***	277	22	7,9%	17	6,1%	5	1,8%	5	1,8%
Automateneinbruch	4**7**	85	8	9,4%	6	7,1%	2	2,4%	2	2,4%
<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	14.676	234	1,6%	136	0,9%	98	0,7%	92	0,6%
<i>Brandstiftung</i>	640000	412	62	15,0%	49	11,9%	13	3,2%	13	3,2%
<i>Sachbeschädigung</i>	674000	12.068	1.127	9,3%	894	7,4%	233	1,9%	233	1,9%
<i>Rauschgiftdelikte</i>	730000	9.449	28	0,3%	20	0,2%	8	0,1%	8	0,1%
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>"-----"</b>	<b>135.146</b>	<b>5.585</b>	<b>4,1%</b>	<b>4.130</b> <b>73,9%</b>	<b>3,1%</b>	<b>1.455</b> <b>26,1%</b>	<b>1,1%</b>	<b>1.419</b>	<b>1,0%</b>

### Beteiligung junger Tatverdächtiger (TV) an ausgewählten Delikten - Berlin 2008 (Jugendliche)

Delikt	PKS-Schlüssel	ermittelte Tatverdächtige insgesamt	tatverdächtige <b>Jugendliche</b>							
					deutsche		insgesamt		nichtdeutsche Wohnbevölkerung	
			Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	40.527	4.320	10,7%	3.030	7,5%	1.290	3,2%	1.273	3,1%
Raub	210000	3.254	1.146	35,2%	773	23,8%	373	11,5%	368	11,3%
Straßenraub	217000	1.257	595	47,3%	407	32,4%	188	15,0%	187	14,9%
Körperverletzung	220000	30.699	3.187	10,4%	2.234	7,3%	953	3,1%	941	3,1%
KV in der Öffentlichkeit	222100	5.150	1.117	21,7%	801	15,6%	316	6,1%	312	6,1%
<i>Diebstahl insgesamt</i>	*****	32.403	5.260	16,2%	3.839	11,8%	1.421	4,4%	1.303	4,0%
Diebstahl aus Kfz	*50***	731	123	16,8%	88	12,0%	35	4,8%	35	4,8%
Diebstahl an Kfz	*55***	361	80	22,2%	65	18,0%	15	4,2%	11	3,0%
Autodiebstahl	***1**	652	64	9,8%	48	7,4%	16	2,5%	15	2,3%
Moped-/Kradiebstahl	***2**	445	172	38,7%	128	28,8%	44	9,9%	44	9,9%
Fahrradiebstahl	***3**	1.097	314	28,6%	250	22,8%	64	5,8%	63	5,7%
Ladendiebstahl	326***	20.837	3.416	16,4%	2.484	11,9%	932	4,5%	835	4,0%
Diebstahl in Wohnung	335***	1.738	215	12,4%	161	9,3%	54	3,1%	52	3,0%
Taschendiebstahl	390***	414	54	13,0%	26	6,3%	28	6,8%	24	5,8%
Büroeinbruch	410***	572	76	13,3%	50	8,7%	26	4,5%	26	4,5%
Kioskeinbruch	420***	100	35	35,0%	25	25,0%	10	10,0%	10	10,0%
Geschäftseinbruch	425***	1.080	232	21,5%	152	14,1%	80	7,4%	73	6,8%
Wohnungseinbruch	435***	770	129	16,8%	90	11,7%	39	5,1%	37	4,8%
Kellereinbruch	440***	277	64	23,1%	58	20,9%	6	2,2%	6	2,2%
Automateneinbruch	4**7**	85	21	24,7%	15	17,6%	6	7,1%	6	7,1%
<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	14.676	1.176	8,0%	748	5,1%	428	2,9%	397	2,7%
<i>Brandstiftung</i>	640000	412	23	5,6%	19	4,6%	4	1,0%	4	1,0%
<i>Sachbeschädigung</i>	674000	12.068	2.661	22,1%	2.296	19,0%	365	3,0%	355	2,9%
<i>Rauschgiftdelikte</i>	730000	9.449	753	8,0%	527	5,6%	226	2,4%	219	2,3%
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>"-----"</b>	<b>135.146</b>	<b>13.326</b>	<b>9,9%</b>	<b>9.429</b>	<b>7,0%</b>	<b>3.897</b>	<b>2,9%</b>	<b>3.436</b>	<b>2,5%</b>
					<b>70,8%</b>		<b>29,2%</b>			

### Beteiligung junger Tatverdächtiger (TV) an ausgewählten Delikten - Berlin 2008 (Heranwachsende)

Delikt	PKS-Schlüssel	ermittelte Tatverdächtige insgesamt	tatverdächtige <b>Heranwachsende</b>							
					deutsche		insgesamt		nichtdeutsche Wohnbevölkerung	
			Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	40.527	4.055	10,0%	3.023	7,5%	1.032	2,5%	983	2,4%
Raub	210000	3.254	656	20,2%	464	14,3%	192	5,9%	179	5,5%
Straßenraub	217000	1.257	262	20,8%	189	15,0%	73	5,8%	70	5,6%
Körperverletzung	220000	30.699	3.150	10,3%	2.393	7,8%	757	2,5%	722	2,4%
KV in der Öffentlichkeit	222100	5.150	999	19,4%	779	15,1%	220	4,3%	212	4,1%
<i>Diebstahl insgesamt</i>	*****	32.403	3.101	9,6%	2.121	6,5%	980	3,0%	813	2,5%
Diebstahl aus Kfz	*50***	731	152	20,8%	88	12,0%	64	8,8%	56	7,7%
Diebstahl an Kfz	*55***	361	73	20,2%	54	15,0%	19	5,3%	12	3,3%
Autodiebstahl	***1**	652	83	12,7%	68	10,4%	15	2,3%	12	1,8%
Moped-/Kradiebstahl	***2**	445	90	20,2%	75	16,9%	15	3,4%	12	2,7%
Fahrradiebstahl	***3**	1.097	192	17,5%	147	13,4%	45	4,1%	42	3,8%
Ladendiebstahl	326***	20.837	1.469	7,0%	928	4,5%	541	2,6%	412	2,0%
Diebstahl in Wohnung	335***	1.738	233	13,4%	190	10,9%	43	2,5%	42	2,4%
Taschendiebstahl	390***	414	60	14,5%	30	7,2%	30	7,2%	25	6,0%
Büroeinbruch	410***	572	94	16,4%	62	10,8%	32	5,6%	32	5,6%
Kioskeinbruch	420***	100	24	24,0%	19	19,0%	5	5,0%	5	5,0%
Geschäftseinbruch	425***	1.080	169	15,6%	115	10,6%	54	5,0%	49	4,5%
Wohnungseinbruch	435***	770	141	18,3%	84	10,9%	57	7,4%	50	6,5%
Kellereinbruch	440***	277	35	12,6%	33	11,9%	2	0,7%	2	0,7%
Automateneinbruch	4**7**	85	12	14,1%	10	11,8%	2	2,4%	2	2,4%
<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	14.676	2.160	14,7%	1.700	11,6%	460	3,1%	412	2,8%
<i>Brandstiftung</i>	640000	412	24	5,8%	20	4,9%	4	1,0%	4	1,0%
<i>Sachbeschädigung</i>	674000	12.068	1.923	15,9%	1.681	13,9%	242	2,0%	208	1,7%
<i>Rauschgiftdelikte</i>	730000	9.449	1.394	14,8%	1.041	11,0%	353	3,7%	329	3,5%
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>"-----"</b>	<b>135.146</b>	<b>12.950</b>	<b>9,6%</b>	<b>9.268</b>	<b>6,9%</b>	<b>3.682</b>	<b>2,7%</b>	<b>3.108</b>	<b>2,3%</b>
					<b>71,6%</b>		<b>28,4%</b>			

### Beteiligung junger Tatverdächtiger (TV) an ausgewählten Delikten - Berlin 2008 (unter 21 Jahren)

Delikt	PKS-Schlüssel	ermittelte Tatverdächtige insgesamt	Tatverdächtige <b>unter 21 Jahren</b> insgesamt							
					deutsche		insgesamt		nichtdeutsche Wohnbevölkerung	
			Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	40.527	9.986	24,6%	7.157	17,7%	2.829	7,0%	2.763	6,8%
Raub	210000	3.254	1.990	61,2%	1.348	41,4%	642	19,7%	624	19,2%
Straßenraub	217000	1.257	959	76,3%	655	52,1%	304	24,2%	300	23,9%
Körperverletzung	220000	30.699	7.682	25,0%	5.547	18,1%	2.135	7,0%	2.088	6,8%
KV in der Öffentlichkeit	222100	5.150	2.438	47,3%	1.779	34,5%	659	12,8%	647	12,6%
<i>Diebstahl insgesamt</i>	*****	32.403	11.086	34,2%	8.012	24,7%	3.074	9,5%	2.772	8,6%
Diebstahl aus Kfz	*50***	731	287	39,3%	183	25,0%	104	14,2%	96	13,1%
Diebstahl an Kfz	*55***	361	172	47,6%	136	37,7%	36	10,0%	25	6,9%
Autodiebstahl	***1**	652	150	23,0%	119	18,3%	31	4,8%	27	4,1%
Moped-/Krad Diebstahl	***2**	445	286	64,3%	215	48,3%	71	16,0%	68	15,3%
Fahrraddiebstahl	***3**	1.097	588	53,6%	453	41,3%	135	12,3%	131	11,9%
Ladendiebstahl	326***	20.837	7.088	34,0%	5.099	24,5%	1.989	9,5%	1.746	8,4%
Diebstahl in Wohnung	335***	1.738	495	28,5%	385	22,2%	110	6,3%	107	6,2%
Taschendiebstahl	390***	414	129	31,2%	56	13,5%	73	17,6%	64	15,5%
Büroeinbruch	410***	572	184	32,2%	124	21,7%	60	10,5%	60	10,5%
Kioskeinbruch	420***	100	61	61,0%	46	46,0%	15	15,0%	15	15,0%
Geschäftseinbruch	425***	1.080	429	39,7%	284	26,3%	145	13,4%	133	12,3%
Wohnungseinbruch	435***	770	294	38,2%	189	24,5%	105	13,6%	96	12,5%
Kellereinbruch	440***	277	121	43,7%	108	39,0%	13	4,7%	13	4,7%
Automateneinbruch	4**7**	85	41	48,2%	31	36,5%	10	11,8%	10	11,8%
<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	14.676	3.570	24,3%	2.584	17,6%	986	6,7%	901	6,1%
<i>Brandstiftung</i>	640000	412	109	26,5%	88	21,4%	21	5,1%	21	5,1%
<i>Sachbeschädigung</i>	674000	12.068	5.711	47,3%	4.871	40,4%	840	7,0%	796	6,6%
<i>Rauschgiftdelikte</i>	730000	9.449	2.175	23,0%	1.588	16,8%	587	6,2%	556	5,9%
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>"-----"</b>	<b>135.146</b>	<b>31.861</b>	<b>23,6%</b>	<b>22.827</b>	<b>16,9%</b>	<b>9.034</b>	<b>6,7%</b>	<b>7.963</b>	<b>5,9%</b>
					<b>71,6%</b>		<b>28,4%</b>			

### Beteiligung junger Tatverdächtiger (TV) an ausgewählten Delikten - Berlin 2008 (unter 21 Jahren insgesamt)

Delikt	PKS-Schlüssel	ermittelte Tatverdächtige insgesamt	Kinder 0 bis unter 14		Jugendliche 14 bis unter 18		Heranwachsende 18 bis unter 21		unter 21 Jahre 0 bis unter 21	
			Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.	Anzahl	v.H.
<i>Rohheitsdelikte insgesamt</i>	200000	40.527	1.611	4,0%	4.320	10,7%	4.055	10,0%	9.986	24,6%
Raub	210000	3.254	188	5,8%	1.146	35,2%	656	20,2%	1.990	61,2%
Straßenraub	217000	1.257	102	8,1%	595	47,3%	262	20,8%	959	76,3%
Körperverletzung	220000	30.699	1.345	4,4%	3.187	10,4%	3.150	10,3%	7.682	25,0%
KV in der Öffentlichkeit	222100	5.150	322	6,3%	1.117	21,7%	999	19,4%	2.438	47,3%
<i>Diebstahl insgesamt</i>	*****	32.403	2.725	8,4%	5.260	16,2%	3.101	9,6%	11.086	34,2%
Diebstahl aus Kfz	*50***	731	12	1,6%	123	16,8%	152	20,8%	287	39,3%
Diebstahl an Kfz	*55***	361	19	5,3%	80	22,2%	73	20,2%	172	47,6%
Autodiebstahl	***1**	652	3	0,5%	64	9,8%	83	12,7%	150	23,0%
Moped-/Krad Diebstahl	***2**	445	24	5,4%	172	38,7%	90	20,2%	286	64,3%
Fahrraddiebstahl	***3**	1.097	82	7,5%	314	28,6%	192	17,5%	588	53,6%
Ladendiebstahl	326***	20.837	2.203	10,6%	3.416	16,4%	1.469	7,0%	7.088	34,0%
Diebstahl in Wohnung	335***	1.738	47	2,7%	215	12,4%	233	13,4%	495	28,5%
Taschendiebstahl	390***	414	15	3,6%	54	13,0%	60	14,5%	129	31,2%
Büroeinbruch	410***	572	14	2,4%	76	13,3%	94	16,4%	184	32,2%
Kioskeinbruch	420***	100	2	2,0%	35	35,0%	24	24,0%	61	61,0%
Geschäftseinbruch	425***	1.080	28	2,6%	232	21,5%	169	15,6%	429	39,7%
Wohnungseinbruch	435***	770	24	3,1%	129	16,8%	141	18,3%	294	38,2%
Kellereinbruch	440***	277	22	7,9%	64	23,1%	35	12,6%	121	43,7%
Automateneinbruch	4**7**	85	8	9,4%	21	24,7%	12	14,1%	41	48,2%
<i>Erschleichen von Leistungen</i>	515000	14.676	234	1,6%	1.176	8,0%	2.160	14,7%	3.570	24,3%
<i>Brandstiftung</i>	640000	412	62	15,0%	23	5,6%	24	5,8%	109	26,5%
<i>Sachbeschädigung</i>	674000	12.068	1.127	9,3%	2.661	22,1%	1.923	15,9%	5.711	47,3%
<i>Rauschgiftdelikte</i>	730000	9.449	28	0,3%	753	8,0%	1.394	14,8%	2.175	23,0%
<b>Straftaten insgesamt</b>	<b>"-----"</b>	<b>135.146</b>	<b>5.585</b>	<b>4,1%</b>	<b>13.326</b>	<b>9,9%</b>	<b>12.950</b>	<b>9,6%</b>	<b>31.861</b>	<b>23,6%</b>

### Ausgewählte Delikte zur Jugendgruppengewalt

Delikt	PKS Schlüssel	Erfasste Fälle	Aufgekl. Fälle	AQ in %	Anzahl der ermitt. Tatverd.			Nicht-deutsche Tatverd.	Anteil NDTV in %
					gesamt	männlich	weiblich		
<b>Straftaten insgesamt</b>	-----	<b>5.471</b>	<b>3.149</b>	<b>57,6</b>	<b>3.810</b>	<b>3.401</b>	<b>409</b>	<b>953</b>	<b>25,0</b>
Straftaten gegen das Leben	000000	2	2	100,0	9	2	7	3	33,3
Rohheitsdelikte insgesamt	200000	3.495	1.569	44,9	2.671	2.292	379	798	29,9
Raub	210000	2.123	782	36,8	1.346	1.220	126	414	30,8
Raubüberfälle auf Geschäfte	212000	69	29	42,0	32	32	0	9	28,1
Räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	214000	3	1	33,3	1	1	0	0	0,0
Handtaschenraub	216000	108	29	26,9	46	40	6	17	37,0
Straßenraub	217000	1.078	372	34,5	737	665	72	243	33,0
Raubüberfälle in Wohnungen	219000	31	21	67,7	51	49	2	11	21,6
Körperverletzung	220000	1.222	707	57,9	1.446	1.195	251	430	29,7
Gefährliche und schwere Körperverletzung	222000	986	580	58,8	1.325	1.106	219	396	29,9
KV in der Öffentlichkeit	222100	665	395	59,4	904	762	142	249	27,5
(Vorsätzliche leichte) Körperverletzung	224000	234	125	53,4	155	118	37	45	29,0
Nötigung	232200	64	32	50,0	53	37	16	18	34,0
Bedrohung	232300	84	46	54,8	63	52	11	21	33,3
Erpressung	610000	12	9	75,0	14	14	0	8	57,1
Widerstand gegen die Staatsgewalt	621000	14	13	92,9	20	20	0	3	15,0
Hausfriedensbruch	622000	19	18	94,7	44	40	4	11	25,0
Landfriedensbruch	623000	18	14	77,8	107	95	12	28	26,2
Beleidigung	673000	53	33	62,3	60	46	14	19	31,7
Sachbeschädigung	674000	1.791	1.449	80,9	1.128	1.106	22	131	11,6
Sachbeschädigung durch Graffiti	674011	899	769	85,5	653	641	12	76	11,6
Sachbeschädigung in der Öffentlichkeit	674300	502	415	82,7	400	392	8	36	9,0
Straftaten gegen das Waffengesetz	726000	36	23	63,9	27	25	2	8	29,6

# Adressenanhang

## Jugendbeauftragte der Berliner Polizei (JuB)

<b>Direktion 1</b>	<i>(Pankow, Reinickendorf)</i>		
Dir 1 St 423	13357 Berlin	Tel.: 4664 104230	
	Pankstr. 29	Fax: 4664 104299	

<b>Direktion 2</b>	<i>(Charlottenburg-Wilmersdorf, Spandau)</i>		
Dir 2 St 422	13597 Berlin	Tel.: 4664 204220	
	Charlottenburger Chaussee 75	Fax: 4664 204099	

<b>Direktion 3</b>	<i>(Mitte)</i>		
Dir 3 St 423	10557 Berlin	Tel.: 4664 304230	
	Kruppstr. 2	Fax: 4664 305099	

<b>Direktion 4</b>	<i>(Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg)</i>		
Dir 4 St 423	12249 Berlin	Tel.: 4664 404230	
	Eiswaldtstr. 18	Fax: 4664 404299	

<b>Direktion 5</b>	<i>(Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg)</i>		
Dir 5 St 421	10965 Berlin	Tel.: 4664 504210	
	Friesenstr. 16	Fax: 4664 504299	

<b>Direktion 6</b>	<i>(Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg)</i>		
Dir 6 St 42	10243 Berlin	Tel.: 4664 604210	
	Marchlewskistr. 66 – 70	Fax: 4664 604299	

<b>LKA 21</b>	<i>(Rauschgiftdelikte)</i>		
LKA 214	12101 Berlin	Tel.: 4664 921401	
	Tempelhofer Damm 12	Fax: 4664 921499	

<b>LKA 45</b>	<i>(Einbruchsdelikte)</i>		
LKA 454	12101 Berlin,	Tel.: 4664 945408	
	Tempelhofer Damm 12	Fax: 4664 945499	

## Ansprechpartner für die Anti-Gewalt-Veranstaltungen in den Direktionen der Berliner Polizei

<b>Direktion 1</b>	<i>(Pankow, Reinickendorf)</i>		
Tel.: 4664 104210		Fax: 4664 104299	

<b>Direktion 2</b>	<i>(Charlottenburg-Wilmersdorf, Spandau)</i>		
Tel.: 4664 204200		Fax: 4664 204299	

<b>Direktion 3</b>	<i>(Mitte)</i>		
Tel.: 4664 304200		Fax: 4664 304299	

<b>Direktion 4</b>	<i>(Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg)</i>		
Tel.: 4664 404200		Fax: 4664 404299	

<b>Direktion 5</b>	<i>(Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg)</i>		
Tel.: 4664 504200		Fax: 4664 504299	

<b>Direktion 6</b>	<i>(Treptow-Köpenick, Marzahn-Hellersdorf, Lichtenberg)</i>		
Tel.: 4664 604250		Fax: 4664 604299	

<b>LKA PräV 4</b>	<i>(verhaltensorientierte Prävention)</i>		
Tel.: 4664 979400		Fax: 4664 979499	